

Akkreditierungsbericht

Hochschule	FH Kiel, Fachbereich Wirtschaft			
Studiengang (Name/Bezeichnung) ggf. inkl. Namensänderungen	Betriebswirtschaftslehre			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO	<input type="checkbox"/>
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO	<input type="checkbox"/>
	Industriebegleitet	<input type="checkbox"/>		
Studiendauer (in Semestern)	7 Semester			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210			
Bei Master: konsekutiv o. weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs	Wintersemester 2024/25			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	208			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	207			
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr	130			
Akkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>			
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2			
Akkreditierungsbericht vom	Stand 04. März 2024			

Inhalt

Inhalt.....	2
Verfahren und Grundlagen der Akkreditierung	3
Ergebnisse auf einen Blick	5
Informationen zur Hochschule und zur Einbettung des Studiengangs	7
Kurzprofil des Studiengangs.....	9
Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums, Gesamteindruck	11
1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	12
1.1 Studienstruktur und Studiendauer	12
1.2 Studiengangsprofil	12
1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen den Studienangeboten.....	13
1.4 Abschluss und Abschlussbezeichnung.....	13
1.5 Modularisierung	14
1.6 Leistungspunktesystem	14
1.7 Anerkennung und Anrechnung	15
1.8 Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen.....	16
2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	17
2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	17
2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	17
2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau.....	17
2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung	19
Curriculum	19
Internationale Kooperationen und Mobilität	25
Personelle Ausstattung.....	27
Ressourcenausstattung	30
Prüfungssystem	34
Studierbarkeit.....	36
2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung des Studiengangs	40
2.2.4 Studienerfolg	43
2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich	45
Umsetzung des Qualitätsmanagements auf Ebene des Studiengangs.....	46
Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen.....	48
Hochschulische Kooperationen.....	48
3 Begutachtungsverfahren	48
3.1 Allgemeine Hinweise	48
3.2 Rechtliche Grundlagen	48
3.3 Gutachter*innen	48
4 Datenblatt	49
4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung.....	49
4.2 Daten zur Akkreditierung	49
Beschluss des Präsidiums	50

Verfahren und Grundlagen der Akkreditierung

Verfahren:

Die Fachhochschule Kiel ist seit 2013 systemakkreditiert. Die implementierten Verfahren der Akkreditierung (Reakkreditierung) gewährleisten, dass die Studiengänge der Fachhochschule Kiel den aktuellen Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area sowie dem Hochschulgesetz (SH) und der Studienakkreditierungsverordnung SH 2018 entsprechen. Im Akkreditierungsprozess wird geprüft, ob alle Studiengänge der Fachhochschule die notwendigen formalen Kriterien (z.B. Studienstruktur und Studiendauer, Studiengangsprofile oder Modularisierung) sowie die fachlich-inhaltlichen Kriterien (z.B. Qualifikationsziele und Abschlussniveau sowie ein schlüssiges Studiengangskonzept und eine adäquate Umsetzung) erfüllen.

Die Akkreditierungsverfahren werden auf der Basis modellierter Prozesse einheitlich realisiert. Der Prozess/das Verfahren ist analog zu üblichen Programmakkreditierungen entwickelt worden. Die einzelnen Prozessschritte sind von der Studiengangsidee über die Erstellung, Prüfung und Weiterentwicklung des Grob- und Feinkonzepts des Studiengangs bis zum akkreditierten Studiengang abgebildet. Der Prozess wird begleitet durch eine ausgewählte Anzahl unterstützender Dokumente (z.B. Vorlagen zur Gliederung des Grob- und Feinkonzepts, Checkliste für den Selbstbericht, Meilensteinplanung, Informationen für die externen Gutachter*innen/Prüf-auftrag), durch die die Fachbereiche und die externen Gutachter*innen bestmöglich in ihrer Arbeit unterstützt werden sollen.

Die Gruppe der Gutachter*innen wird entsprechend der erforderlichen Fachlichkeit zusammengestellt und setzt sich aus mindestens drei professoralen Gutachter*innen (i.d.R. Universität und zwei einer Fachhochschule), einer*einem Vertreter*in aus der einschlägigen Berufspraxis und einer*einem Student*in (extern, entsandt durch den studentischen Akkreditierungspool) zusammen.

Die Vorortbegehung dauert einschließlich der Vorbereitung der Gutachter*innen 1,5 Tage.

Grundlagen:

Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkreditierungsvertrag)

Landesverordnung zur Regelung der Studienakkreditierung des Landes Schleswig-Holstein (Studienakkreditierungsverordnung SH) vom 16. April 2018

Gesetz- und Verordnungsblatt für Schleswig-Holstein 2018, S. 148, zuletzt geändert durch Landesverordnung vom 19. September 2018, GVOBl. S. 651.

[Gesetze-Rechtsprechung Schleswig-Holstein HSchulQSAkkrRgIV SH | Landesnorm Schleswig-Holstein | Gesamtausgabe | Landesverordnung zur Regelung der Studienakkreditierung des Landes Schleswig-Holstein \(Studienakkreditierungsverordnung SH\) vom 16. April 2018 | gültig ab: 01.01.2018 \(juris.de\)](#)

[Hochschulgesetz](#) Schleswig Holstein.

Ergebnisse auf einen Blick

Studiengang: Betriebswirtschaftslehre, B.A.

Entscheidungsvorschlag zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht:

Die formalen Kriterien sind erfüllt (*siehe Darstellung in Kapitel 1*).

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten:

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind erfüllt (*siehe Darstellung in Kapitel 2*).

Die Gutachter*innen sprechen folgende **Empfehlungen** aus:

Empfehlung 1: Es wird angeregt, die formalen Prozesse insbesondere für die Anrechnung von Leistungen, die außerhalb der Hochschule erworben wurden, zielgruppengerechter darzustellen und zu kommunizieren, um den Studierenden Klarheit und Unterstützung bei der Anrechnung ihrer vorhandenen Kompetenzen zu bieten. Ergänzend könnte die Schaffung einer zentralen Stelle zielführend sein, die unverzüglich nach der Einschreibung alle Leistungsnachweise auf Anrechnungsmöglichkeiten überprüft und bei Rückfragen als Anlaufstelle für die Studierenden fungiert.

Empfehlung 2: Die Alleinstellungsmerkmale des Studiengangs (USP) sollten klar dargestellt und aktiv beworben werden, um das Profil des Studiengangs nach außen zu schärfen.

Empfehlung 3: Die Einwerbung zusätzlicher Finanzmittel für einen umfassenderen Zugang zu Datenbanken sollte vorangetrieben werden, um den Studierenden den Zugang zu aktuellen Forschungs-/Kapitalmarktdaten zuverlässiger zu ermöglichen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der Neuausrichtung auf Data Science und Wissenschaftliches Arbeiten angeraten.

Empfehlung 4: Die Aufenthaltsqualität auf dem Campus könnte gestärkt werden, indem z.B. mehr qualitative Aufenthaltsorte für Studierende eingerichtet werden.

Empfehlung 5: Es wird empfohlen, die bereits im Pflichtcurriculum integrierten „Themen der Zukunft/Querschnittsthemen“ für die Studierenden transparenter in den Modulbeschreibungen darzustellen, damit nicht der Eindruck entsteht, dass diese erst im Bereich der Schwerpunkte und Wahlbereiche integriert sind. In diesem Zusammenhang könnten dann auch die Praxisbezüge stärker transparent gemacht, die angestrebten Kompetenzziele, die teilweise eher im Master zu verorten sind, an das Bachelorniveau angepasst und die Literaturangaben ggf. aktualisiert werden.

Empfehlung 6: Die Entwicklung des Alumni-Netzwerks sollte weiter forciert werden, um eine stärkere Verbindung zwischen Absolvent*innen und der Hochschule zu fördern.

Empfehlung 7: Die im Rahmen der Gesprächsrunden dargestellten qualitativen und niedrigschwelligen, fest implementierten Austauschformate zwischen Studiengangverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden sollten auch in das verschriftlichte fachbereichsinterne QM eingefügt werden.

Informationen zur Hochschule und zur Einbettung des Studiengangs

Die Fachhochschule Kiel entstand am 1. August 1969 aus dem Zusammenschluss mehrerer staatlicher Ingenieurschulen und Höherer Fachschulen. In der Geschichte ihrer Vorgängerbereiche kann sie jedoch auf eine über 100-jährige Tradition zurückblicken. Ihr Campus liegt direkt an der Kieler Förde.

Die Studienangebote der heutigen sechs Fachbereiche Agrarwirtschaft, Informatik und Elektrotechnik, Maschinenwesen, Medien (inkl. Institut für Bauwesen), Soziale Arbeit und Gesundheit sowie Wirtschaft differenzieren sich in 24 Bachelor-Studiengänge und 18 Master-Studiengänge (Stand SoSe 2023) aus. Neben den regulären Präsenzstudiengängen werden beispielsweise auch Onlinestudiengänge und das industriebegleitete Studium angeboten. In Kooperation mit Universitäten besteht die Möglichkeit der Promotion. Zusätzlich zu den Angeboten der sechs Fachbereiche haben Studierende vielfältige Optionen, um ergänzende Angebote der zentralen Einrichtungen zu nutzen, wie dem Zentrum für Sprachen und interkulturelle Kompetenz.¹ Die FH Kiel ist eine von neun Hochschulen des Landes Schleswig-Holstein, größte Fachhochschule und zweitgrößte Hochschule des Landes.

Aktuell hat die Fachhochschule drei Standorte: Auf dem Campus Osterrönfeld lernen und forschen 473 Studierende in den beiden Studiengängen des Fachbereichs Agrarwirtschaft. In Neumünster gibt es seit dem WiSe 22/23 einen neuen Bachelorstudiengang Pflege. Alle weiteren Fachbereiche und Studiengänge sind gemeinsam auf dem Campus in Kiel-Dietrichsdorf untergebracht. Mit insgesamt 7.720 Studierenden, 156 Professores, 72 Mitarbeiter*innen des wissenschaftlichen Personals, ca. 350 Lehrbeauftragten und 270 Mitarbeiter*innen im Bereich Technik und Verwaltung ist die Fachhochschule Kiel gegenwärtig die größte Fachhochschule in Schleswig-Holstein. In den Studiengängen verfügen gut 70 % der Studierenden über eine allgemeine Hochschulreife, ca. 39 % der Studierenden haben eine abgeschlossene Berufsausbildung. Ca. 9 % der Studierenden besitzen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die Fachhochschule Kiel genießt ein hohes Ansehen in der Region und ist mit Trägern, Schulen, Kliniken, Verbänden und Arbeitgebern gut vernetzt. Ihre Absolvent*innen münden rasch in den Arbeitsmarkt ein (Stand: WiSe 2022/2023).

Die systemakkreditierte FH Kiel ist die einzige Hochschule des Landes, die in der Lehre sowohl eine breite technische, als auch sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung anbietet. Die sechs Fachbereiche widmen sich den technischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und gestalterischen Herausforderungen unserer Zeit und eröffnen den Absolventinnen und Absolventen hervorragende Berufsperspektiven. Das Studium an der FH Kiel ist ein wichtiger Baustein zur Entwicklung und Gewinnung von qualifiziertem Personal, sowohl für die regionale Wirtschaft und öffentliche Institutionen, als auch darüber hinaus.²

¹ Siehe Präsidium der Fachhochschule Kiel (Hrsg.): Selbstbericht. Das Qualitätsmanagementsystem der Fachhochschule Kiel für den Bereich Studium und Lehre, 2019, S. 1

² Siehe Präsidium der Fachhochschule Kiel (Hrsg.): Agenda 2025. Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer an der Fachhochschule Kiel, 2020, S. 4

Der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre (BWL), 7-semesterig, Präsenz, wurde zum Wintersemester 2018/19 eingeführt. Er ist einer der größten Studiengänge an der FH Kiel und der größte Studiengang des Fachbereichs Wirtschaft. Er ist auf den ersten Blick ein junges Mitglied der Studiengang-Familie am Fachbereich Wirtschaft. Das grundsätzliche Studienangebot existiert allerdings schon seit Jahrzehnten. Der Studiengang löste den sechs Fachsemester umfassenden Bachelor-Präsenz-Studiengang BWL ab. Er wurde dabei in seiner Grundstruktur im Wesentlichen unverändert gelassen, allerdings wurde das Studiengangskonzept im Hinblick auf eine verbesserte Studierbarkeit überarbeitet. Dieser Weg wurde nun weiter beschritten und der Studiengang strukturell auf die sich kontinuierlich verändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Allgemeine Informationen zum Fachbereich (Studienangebot, Personal, Ausstattung) und Kurzporträt des Studiengangs

Am Fachbereich Wirtschaft waren im Wintersemester 2023/24 ca. 2.000 Studierende eingeschrieben. Es lehren derzeit 35 hauptamtliche Professor*innen, die in neun verschiedenen Instituten organisiert sind, sechs Lehrkräfte für besondere Aufgaben und etwa 30 Lehrbeauftragte.

Der Fachbereich wird durch den Dekan sowie den Prodekanen vertreten. Weitere Funktionsträger*innen sind: Prüfungsausschussvorsitzende*r, und Leiter*in des Prüfungsamtes, Leiter*in des Praktikantenamtes, Gleichstellungsbeauftragte, Auslandsbeauftragte*r, Fachbereichsgeschäftsführung.

Der Fachbereich Wirtschaft bietet die Studiengänge mit Abschlussgrad Bachelor of Arts in Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik (jeweils als Präsenz- [siebensemestrig] und als Online-Studiengang [sechsemestrig] sowie Betriebswirtschaftslehre online in Teilzeit) an. Im Fokus der Studiengänge steht eine generalistische Vorbereitung auf den beruflichen Einsatz in einem breiten wirtschaftlichen Aufgabenfeld sowie der Möglichkeit einer gezielten Profilierung. Anwendungsorientierte Studieninhalte, auf Probleme wirtschaftlicher Praxis bezogene und wissenschaftlich gestützte Lösungen, berufspraktische Studienteile, aktive Lehr-/Lernsettings und Prüfungsformen (Hausarbeiten, Fallstudien, Projektarbeiten und Portfolios), Integration von digitalen Anwendungen in alle Fachgebiete und Auslandsstudien – auch mit internationaler Doppelqualifikation – ermöglichen es, die Studienziele hinsichtlich Wissen und Verstehen, Wissensanwendung und Erzeugung neuen Wissens, Kommunikation und Kooperation sowie einer wissenschaftlich fundierten Professionalität zu erreichen, um im Beruf auch schon erste Führungsaufgaben wahrzunehmen.

Mit den darauf aufbauenden Master-Studiengängen Financial Accounting, Controlling & Taxation (M.Sc., dreisemestrig), Digital Business Management (M.A., dreisemestrig) sowie dem Onlinestudiengang Wirtschaftsinformatik (M.Sc., viersemestrig) können die Kompetenzen aus dem Bachelor-Studium vertieft werden. Der Master-Studiengang Financial Accounting, Controlling & Taxation hat dabei eine inhaltliche Fokussierung auf Einsatzgebiete in den Bereichen Accounting, Controlling und Steuern. Digital Business Management konzentriert sich auf Digitalisierungsaspekte in Bereichen der Betriebswirtschaftslehre.

Ein weiterer Master-Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ (M.A., viersemestrig) wendet sich an Interessierte mit einem anderen ersten berufsqualifizierenden Abschluss als Betriebswirtschaftslehre. Nicht-Betriebswirt*innen können so die für eine erfolgreiche Berufstätigkeit notwendigen betriebswirtschaftlichen Kenntnisse bei deutlicher Verbreiterung und teilweiser Vertiefung bereits vorhandener Kenntnisse erwerben.

Der Master-Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Sc., viersemestrig) ist für Absolventen*innen eines interdisziplinären, technisch-betriebswirtschaftlichen Studiums gedacht. Sie können insbesondere die bereits erworbenen betriebswirtschaftlichen Kompetenzen weiter vertiefen und erweitern.

Kurzprofil des Studiengangs

Im Fokus unserer Bachelor-Studiengänge und damit auch des Präsenzstudiengangs Bachelor BWL steht ein generalistisches Studium, getragen im Wesentlichen durch eine Lehre, die breit gefächerte Studieninhalte in einem anwendungsorientierten Modus anbietet, um auf diese Weise den Erwerb von Kompetenz zu wissenschaftsbasierten Problemlösungen in der späteren Berufstätigkeit zu ermöglichen. Methodenvielfalt der Lehre einerseits, realisiert durch Interaktion in akademischen Veranstaltungen, Arbeit in Kleingruppen und Bearbeitung von Case Studies und realen Projekten sowie eine Vielfalt an Prüfungsformen andererseits, prägen Studium, Lehre und Prüfungswesen. Zudem bleibt Internationalität keine Worthülse, die sich nur in Fremdsprache als Lehr- und Lernsprache wiederfindet, sondern sie ist ein grundlegendes Element des Studiengangs. Das Ausmaß an Internationalität kann durch die Studierenden selbst mitgestaltet werden, in dem sie sich zum Beispiel für eine englischsprachige Parallelgruppe im Bereich der Pflichtmodule oder für ein integriertes Auslandsjahr oder -semester entscheiden.

Im generalistischen Teil des Studiums, welches die ersten vier Semester und insgesamt 120 Leistungspunkte aus Pflichtmodulen umfasst, erlernen die Studierenden für ein wirtschaftswissenschaftliches Studium relevante Grundlagen. Neben betriebswirtschaftlichen Modulen (z.B. Buchführung und Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Marketing, Personal und Organisation u.a.), ist er in vier fachliche Stränge aufgeteilt: Basismodule (Soft Skills), Tools (Mathe, Grundlagen Data Science, Wirtschaftsinformatik und Wissenschaftliches Arbeiten) sowie Integrations- und Anwendungsmodule (ABWL und Entrepreneurship, Management Projekt und Unternehmensplanspiel) und Rahmenmodule (Wirtschaftsrecht, Mikroökonomie und Makroökonomie).

Die Module der „interdisziplinären Lehre“ gemäß PVO (§ 4) ergänzen die Pflichtmodule, die an Kompetenzen des „Wissens und Verstehens“ und der „Wissensanwendung“ überwiegend fachlicher Inhalte ausgerichtet sind, um die generische hochschulische Kompetenz unserer Absolvent*innen zu erhöhen. Dazu gehören die Fähigkeit und Bereitschaft zu reflexivem, innovativem und auch gesellschaftlich verantwortungsvollem Entscheiden, Handeln und Problemlösen unter sich permanent und diskontinuierlich verändernden Bedingungen der Arbeitswelt (vergleiche HQR-Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse von 2017).

Dieses Fundament bereitet die Studierenden optimal auf den weiteren Studienverlauf vor. Im fünften Semester entscheiden die Studierenden sich verpflichtend für einen fachlichen Schwerpunkt. Zur Sicherung des Anspruchsniveaus müssen zuvor mindestens 80 Leistungs-

punkte in den Pflichtmodulen des generalistischen Teils erreicht worden sein. Zur Auswahl stehen: „Human Resource Management, Organization und Leadership“, „Finance, Accounting, Controlling und Taxation“, „Marketing“, „Value Chain Management“ und „Vertiefende BWL“. Studierende, die mindestens ein Semester im Ausland studieren, können sich stattdessen ihre im Ausland erbrachten Leistungen im Schwerpunkt „International Management“ anerkennen lassen.

Parallel dazu integriert das Curriculum im fünften und später im siebten Semester je ein interdisziplinäres Modul. Die dafür notwendigen Leistungspunkte können entweder aus dem interdisziplinären Gesamtkatalog der FH Kiel oder im Rahmen der interdisziplinären Wochen erbracht werden.

Das sechste Semester ist als Praxisphase konzipiert, in der die Studierenden das Lernen an einem anderen Ort erfahren. Hier absolvieren die Studierenden einen berufspraktischen Studienteil (sechs Monate Praktikum), in dem sie die Gelegenheit haben, die im Grundlagenbereich und im Schwerpunkt erworbenen Kompetenzen zielgerichtet in der Praxis anzuwenden (siehe Anlage – Praktikumsrichtlinie).

Im siebten Semester runden die Studierenden ihren Schwerpunkt durch einen Wahlbereich ab, durch den sie weitere Kompetenzen erwerben. Durch die Wahlbereiche werden zusätzlich zu den fachlichen Qualifikationen vertiefende übergreifende Querschnittskompetenzen erworben. Zur Auswahl stehen Module in den Bereichen: „Nachhaltigkeit“, „Analytics“, „Innovation und Entrepreneurship“, „Digital Future Skills“ und „Künstliche Intelligenz“. Das Studium wird schließlich mit der Anfertigung einer Bachelor-Thesis und dem abschließenden Kolloquium beendet.

Mit diesem Aufbau wird gewährleistet, dass die Studierenden eine umfassende und gleichzeitig fokussierte Ausbildung erhalten. Die Kombination aus sechs Schwerpunkten und fünf Wahlbereichen eröffnet 26 verschiedene Möglichkeiten zur individuellen Profilierung (inklusive eines internationalen Profils mit integriertem Auslandsaufenthalt). Ohne Vernachlässigung der Basisausbildung, fördert der hohe Grad an Profilierungsmöglichkeiten sowohl die Attraktivität des Studiums, als auch die intrinsische Motivation der Studierenden.

Lehre am Fachbereich Wirtschaft versteht sich als Ermöglichung von Lernen und ist auf den Erwerb hochschulischer Kompetenzen ausgerichtet. Es werden interaktive Lernformen und die Möglichkeiten zum entdeckenden und forschenden Lernen geboten, die auch und insbesondere im Bachelor-Studiengang BWL ein reines und wenig nachhaltiges Wiederholen von vermitteltem Stoff hinter sich lassen. Hier setzt das Parallelgruppenkonzept des Studiengangs als Kernelement der Ausgestaltung der Lehre an: Studium und Lehre in den Pflichtmodulen vollziehen sich grundsätzlich in parallel angebotenen relativ kleinen Gruppen von 30 bis maximal 40 Studierenden. Das Kleingruppenkonzept erlaubt in allen Veranstaltungen einen direkten Dialog mit den und zwischen den Studierenden und damit eine unmittelbare Rückkopplung des Erreichens der Lernziele und der erworbenen Kompetenzen im Bereich des Verstehens und Anwendens. Neben diesen didaktisch-methodischen Vorteilen hilft dieses Konzept Studierenden mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen ihr Studium zeitlich flexibler zu planen. Auf diese Weise trägt der Studiengang zum Profilelement familiengerechte Hochschule bei.

Nach erfolgreichem Abschluss können die Absolvent*innen des Bachelorstudiengangs BWL im Rahmen der beiden Master-Studiengängen am Fachbereich Wirtschaft „Financial Accounting,

Controlling und Taxation“ und „Digital Business Management“ auf ihren betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und Kompetenzen aufbauen.

Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums, Gesamteindruck

Das überarbeitete Konzept des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre hat die Gutachter*innen überzeugt. Es wird klar, dass die Verantwortlichen des Studiengangs gründlich darüber nachgedacht haben, wie sie das Profil und das Curriculum verbessern können, um die Studierbarkeit zu optimieren und aktuelle Themen einzubeziehen. Das neue Curriculum scheint zielführend hinsichtlich eines gelingenden Studienabschlusses konzipiert bzw. weiterentwickelt zu sein. Der Studiengang entspricht auch nach der Überarbeitung den fachlichen Standards und den Kriterien der Landesverordnung zur Regelung der Studienakkreditierung des Landes Schleswig-Holstein sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

Die Gutachter*innen wurden im Vorfeld des Audits sehr umfassend über die geplanten Änderungen informiert, dank hochwertiger und gut strukturierter Unterlagen seitens des Fachbereichs. Während ihres Besuchs vor Ort erhielten sie zusätzliche Einblicke in die praktische Umsetzung von Studium und Lehre im Bereich Betriebswirtschaftslehre. Die offenen Gespräche mit den Verantwortlichen lieferten ein klares Bild über die Hintergründe der (Weiter-)Entwicklung des Studiengangs und die damit verbundenen curricularen Anforderungen. Positiv bewertet wurden auch die Rahmenbedingungen an der FH, die eine erfolgreiche Umsetzung des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre ermöglichen (z.B. die offenbar sehr gute und kollegiale Zusammenarbeit unter den Lehrenden und mit den Studierenden oder auch die implementierten Qualitätskreisläufe). Das Curriculum, das Modulhandbuch und das Feinkonzept bilden ein schlüssiges Gesamtkonzept.

In den Diskussionsrunden wurden hauptsächlich die Beweggründe für die Curriculum-Entwicklung, das Konzept des Studiengangs, Alleinstellungsmerkmale, beschriebenes Bachelor-niveau, Ressourcen, Prüfungsmodalitäten, Internationalisierung, Studienerfolg, Evaluationen, die Einbindung der studentischen Perspektive in die Qualitätskreisläufe, Alumni-Arbeit und die Zusammenarbeit mit der Praxis diskutiert.

1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. Studienakkreditierungsverordnung SH)

1.1 Studienstruktur und Studiendauer

(§ 3 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation/Bewertung

Der Abschlussgrad dieses Studiengangs ist ein Bachelor of Arts. Der Studiengang ist auf sieben Semester Regelstudienzeit ausgelegt, in denen Absolvent*innen 210 Leistungspunkte erfolgreich erlangt haben. Die Aufnahme erfolgt zweimal im Jahr zum Winter- und Sommersemester.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

Damit entspricht der Studiengang den Anforderungen gemäß § 3 Studienakkreditierungsverordnung SH.

1.2 Studiengangsprofil

(§ 4 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation/Bewertung

Die Thesis ist im siebten Semester mit 10 Leistungspunkten vorgesehen, im Sinne der anwendungsorientierten Ausrichtung des Bachelor BWL wird ein hoher Anteil der Abschlussarbeiten in Zusammenarbeit mit Unternehmen der heimischen Wirtschaft erstellt, dabei weisen die Studierenden in der Thesis ihre Fähigkeit nach, ein Thema selbständig und mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

Damit entspricht der Studiengang den Anforderungen gemäß § 4 Studienakkreditierungsverordnung SH.

1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen den Studienangeboten

(§ 5 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation/Bewertung

Im Studiengang BWL werden pro Semester ca. 110 Studierende aufgenommen. Das Studium ist zulassungsbeschränkt.

Der grundsätzliche Zugang zum Studium ist in §§ 39 ff. Hochschulgesetz (HSG) in Verbindung mit der Studienqualifikationsverordnung sowie in der Einschreibordnung (Satzung) der Fachhochschule Kiel geregelt. Die Zulassungsvoraussetzungen für den Bachelor-Studiengang BWL finden sich in der Landesverordnung über die Kapazitätsermittlung, die sowohl die Curricularnormwerte, die Festsetzung von Zulassungszahlen, die Auswahl von Studierenden und die Vergabe von Studienplätzen (Hochschulzulassungsverordnung - HZVO) regelt.

Wie in vergleichbaren Studiengängen, insbesondere an Fachhochschulen, stehen die Lehrenden im Studiengang BWL vor der Herausforderung einer enormen Heterogenität der Studierenden, was fachbezogenes Vorwissen, Interesse am Studienfach, Vorstellungen von einem möglichen künftigen Tätigkeitsfeld und auch die persönliche Reife bzw. Zielorientierung der Studierenden angeht. Brückenkurse im Fach Mathematik werden angeboten, um vorhandene Defizite in diesem wichtigen propädeutischen Bereich auszugleichen. Fachliches Vorwissen wird in den einführenden Veranstaltungen nicht vorausgesetzt.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

Damit entspricht der Studiengang den Anforderungen gemäß § 5 Studienakkreditierungsverordnung SH.

1.4 Abschluss und Abschlussbezeichnung

(§ 6 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation/Bewertung

Nach erfolgreich abgeschlossenem Studium wird der Abschlussgrad „Bachelor of Arts (B.A.) Betriebswirtschaftslehre“ erworben.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

Damit entspricht der Studiengang den Anforderungen gemäß § 6 Studienakkreditierungsverordnung SH.

1.5 Modularisierung

(§ 7 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation/Bewertung

Das Lehrangebot ist durchgängig modularisiert und entspricht den Vorgaben der Prüfungsverfahrensordnung der FH Kiel sowie den Kriterien der Moduldatenbank der FH Kiel. Dort sind die Module gemäß den Erfordernissen des § 7 Abs. 2 und 3 Studienakkreditierungsverordnung SH detailliert beschrieben.

Ein Abschluss in diesem Studiengang erfordert das erfolgreiche Absolvieren

- von 24 Pflichtmodulen (120 LP),
- von fünf Modulen eines Schwerpunkts (25 LP),
- des Berufspraktischen Teils (30 LP),
- von zwei Modulen eines „Wahlbereichs“ (10 LP),
- der interdisziplinären Lehre (10 LP) (d.h. zwei Module oder adäquate Leistungen nach PVO §4),
- der Thesis (10 LP) sowie
- des Kolloquiums (5 LP).

Der vollständige Studienverlaufsplan findet sich in Abschnitt 2.2.3.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

Damit entspricht der Studiengang den Anforderungen gemäß § 7 Studienakkreditierungsverordnung SH.

1.6 Leistungspunktesystem

(§ 8 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation/Bewertung

Der Studiengang ist mit sieben Semestern und 210 LP konzipiert. Er folgt damit der Ausgestaltung anderer Bachelor-Präsenzstudiengänge an unserer Hochschule und ist kompatibel mit unseren dreisemestrigen Masterstudiengangsangeboten. Je Semester sind 30 LP zu

Grunde gelegt. Der Umfang der Leistungspunkte ist konform zu der Studienakkreditierungsverordnung SH³ sowie der Prüfungsverfahrensordnung⁴ der Fachhochschule Kiel.

Das Leistungspunktesystem der Hochschule sieht in der Regel Module mit jeweils 5 LP vor. Die Module ab 5 LP einen in Stufen von 2,5 LP erhöhten Umfang aufweisen.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

Damit entspricht der Studiengang den Anforderungen gemäß § 8 Studienakkreditierungsverordnung SH.

1.7 Anerkennung und Anrechnung

Dokumentation/Bewertung für den Studiengang

An der Fachhochschule Kiel gibt es mit der Prüfungsverfahrensordnung (PVO) eine Rahmenprüfungsordnung, die in § 9 die Anerkennung (hochschulische Kompetenzen) und Anrechnung (außerhochschulische Kompetenzen) von Kompetenzen bestimmt. Genauer wird über eine eigene Satzung bestimmt, die Anerkennungs- und Anrechnungsordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge der Fachhochschule Kiel⁵.

Durch die Gesprächsrunde mit den Studierenden wurde deutlich, dass für den Bereich der Anrechnung außerhochschulisch erbrachter Leistungen, die individuellen Möglichkeiten für eine Beantragung der bereits vorhandenen Kompetenzen, offenbar nicht transparent genug sind. Herausfordernd sind offenbar insbesondere Abschlüsse von Berufsbildungszentren mit denen keine Kooperationsvereinbarungen existieren. Stärker formalisierte und transparentere Prozesse sowie feste Ansprechpersonen würden die Nachvollziehbarkeit stärken. Eine Möglichkeit wäre die Schaffung einer zentralen Stelle, die unverzüglich nach der Einschreibung alle Leistungsnachweise auf Anrechnungsmöglichkeiten überprüfen könnte.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

Die Gutachter*innen sprechen folgende Empfehlungen aus:

³ Siehe <https://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/bssh/document/jlr-HSchulQSAkkrRglVSHpELS>

⁴ Siehe https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/fachhochschule/hochschulrecht/rechtderfh-kiel/studien_undpruefungsangelegenheiten/pruefungsverfahrensordnung/neufassung_pvo_11102016.pdf

⁵ Anerkennungs- und Anrechnungsordnung : https://www.fh-kiel.de/fileadmin/Data/fachhochschule/Hochschulrecht/RechtDerFHKiel/Studien_undPruefungsangelegenheiten/Anrechnungsordnung/Anerkennungs_und_Anrechnungsordnung_ausfertigung13062016.pdf

Empfehlung 1: Es wird angeregt, die formalen Prozesse insbesondere für die Anrechnung von Leistungen, die außerhalb der Hochschule erworben wurden, zielgruppengerechter darzustellen und zu kommunizieren, um den Studierenden Klarheit und Unterstützung bei der Anrechnung ihrer vorhandenen Kompetenzen zu bieten. Ergänzend könnte die Schaffung einer zentralen Stelle zielführend sein, die unverzüglich nach der Einschreibung alle Leistungsnachweise auf Anrechnungsmöglichkeiten überprüft und bei Rückfragen als Anlaufstelle für die Studierenden fungiert.

1.8 Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen

(§ 9 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Nicht relevant

2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung Dokumentation/Bewertung

Der Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre ist kein neuer Studiengang, sondern befinden sich aufgrund von wesentlichen Änderungen in der Reakkreditierung (s.o.).

Die geplanten Änderungen betreffen neben inhaltlichen Aktualisierungen und Neuausrichtungen im Pflichtcurriculum insbesondere die Einführung von Schwerpunkten jeweils im Umfang von 25 Leistungspunkten (LP) sowie ergänzend zu wählende Wahlbereiche (10 LP). Der Studiengang ist bereits an den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse, den Anforderungen der ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Studiengängen sowie an den landesspezifischen Strukturvorgaben orientiert.

Bei der Begutachtung standen das weiterentwickelte Curriculum und die Schlüssigkeit des Studiengangskonzepts im Mittelpunkt. Kritisch hinterfragt und ausführlich diskutiert wurden insbesondere die Aktualität des Curriculums, die angestrebten Kompetenzziele, die am Fachbereich vorhandenen Ressourcen, die Außendarstellung der Qualitätskreisläufe am Fachbereich, die Alumniarbeit oder auch die Aufenthaltsqualität für Studierende auf dem Campus. Weitere Informationen befinden sich dazu in den folgenden jeweils einschlägigen Kapiteln.

2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 Studienakkreditierungsverordnung SH)

2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau

(§ 11 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation

Der Bachelor-Studiengang BWL ist darauf ausgerichtet, dass die Studierenden jene fachlichen und personalen Kompetenzen erwerben, die ihnen eine fundierte Basis an Wissen und Fähigkeiten für den Berufseinstieg und für die Erlangung von Führungspositionen in einer sich ständig wandelnden Wirtschaftswelt bieten.

Die Absolvent*innen haben ein tiefgehendes Verständnis verschiedener Organisationsformen des wirtschaftlichen Handelns sowie ihrer Unterschiede und Zusammenhänge erlangt. Sie können Zwecke und Ziele, Strukturen, Funktionen und Prozesse von Unternehmen unter Berücksichtigung des Einflusses der Organisationskultur und des individuellen Einflusses der Organisationsmitglieder benennen, abgrenzen und in Bezug auf neuere Entwicklungen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und globale Vernetzung reflektieren. Dieses Wissen wird durch ein

umfassendes Verständnis der Umwelt von Unternehmen und des dynamischen Zusammenspiels zwischen Unternehmen und ihrer Umwelt ergänzt.

Die Absolvent*innen sind versiert in grundlegenden und fortgeschrittenen Theorien, Konzepten und Instrumenten der strategischen und operativen Unternehmensführung und können diese differenzieren, erklären, kritisch bewerten und auf komplexe, interdisziplinäre Problemstellungen anwenden. Sie haben die Fähigkeit, Aktivitäten der Wertschöpfungskette in Organisationen sowie unterstützende Aktivitäten zu analysieren und im Kontext aktueller Herausforderungen wie Digitalisierung und globale Wettbewerbsfähigkeit zu hinterfragen.

Die Absolvent*innen besitzen die Kompetenz, unbekannte praktische Probleme der Unternehmensführung strukturiert anzugehen, relevante Informationen zu sammeln und zielorientiert aufzubereiten. Sie können geeignete qualitative und quantitative Methoden der Betriebswirtschaftslehre zur Problemlösung auswählen, anwenden und deren Prämissen kritisch reflektieren. Dabei wenden sie fortgeschrittene Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens auf Problemstellungen der Unternehmensführung an und integrieren interdisziplinäre Perspektiven. Die Absolvent*innen können effektiv und effizient in diversen Teamstrukturen zusammenarbeiten, kommunizieren aktiv und Führungsaufgaben übernehmen. Sie sind fähig, komplexe Problemlösungen zu präsentieren, Entscheidungen zu vertreten und Ergebnisse ihrer praktischen oder wissenschaftlichen Arbeit nach hohen wissenschaftlichen Standards zu kommunizieren.

Die Absolvent*innen sind in der Lage, ihre Arbeitsprozesse selbständig zu gestalten, eigene Projekte zu entwerfen und zu steuern. Sie können sich flexibel auf neue Situationen und kulturelle Kontexte einstellen, unterschiedliche Standpunkte respektieren und unternehmerisch denken und handeln. Im Rahmen des Pflichtpraktikums wenden die Absolventinnen ihre erworbenen Kompetenzen praktisch an und gewinnen wertvolle Einblicke in die Berufswelt.

Die Absolvent*innen des Studiengangs können durch die gezielte Auswahl von Profilierungsmodulen individuelle Kompetenzprofile entwickeln, die sie optimal auf spezifische Anforderungen und Karrierewege in der Wirtschaft vorbereiten. Diese Profilierung ermöglicht es ihnen, komplexe, fachspezifische und interdisziplinäre Problemstellungen in einem sich ständig wandelnden globalen Wirtschaftsumfeld eigenständig zu erkennen, zu analysieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Durch die Integration von Theorie und Praxis, insbesondere in interdisziplinären Projekten und Kooperationen mit der Wirtschaft, erwerben sie praxisrelevante Kompetenzen und die Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse effektiv in der Berufspraxis anzuwenden. Diese Kombination aus fundiertem Fachwissen und praktischer Anwendungsbefähigung stellt sicher, dass die Absolventinnen als hochqualifizierte, anpassungsfähige und innovative Fachkräfte agieren können. Sie sind somit in der Lage, selbständig und verantwortungsvoll zu handeln, Entscheidungen kritisch zu reflektieren und sowohl in nationalen als auch in internationalen Kontexten erfolgreich zu agieren.

Bewertung

Die Qualifikationsziele des Studiengangs werden in der Prüfungsordnung (Anhang 1: „Qualifikationsziele des Bachelorstudiengangs „Betriebswirtschaftslehre““) und im Diploma Supplement transparent ausgewiesen. Der Bachelorstudiengang ermöglicht eine breite wissenschaftliche Qualifizierung. Die Qualifikationsziele sind auf Ebene des Studiengangs klar formuliert und die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse werden erfüllt. Aus Sicht der Gutachter*innen sind die formulierten Qualifikationsziele auf Ebene des Studiengangs stimmig für einen Bachelorabschluss und sehr gut geeignet, die Absolvent*innen auf die spätere Berufspraxis vorzubereiten.

Das Kriterium ist erfüllt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 11 Studienakkreditierungsverordnung SH.

2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung

(§ 12 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Mit diesem mehrdimensionalen Kriterium soll zunächst geprüft werden, ob das Curriculum eines Studiengangs im Hinblick auf das Erreichen der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut ist, ob Qualifikationsziele, Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung und Modulkonzept stimmig aufeinander bezogen sind und entsprechende Lehr- und Lernformen praktiziert werden, die die Studierenden aktiv einbeziehen.

Curriculum

Das Curriculum dieses Studiengangs wurde sorgfältig entwickelt, um sicherzustellen, dass es die Qualifikationsziele adäquat unterstützt. Die Studiengangsbezeichnung, der Abschlussgrad und die Modulstruktur sind harmonisch aufeinander abgestimmt und spiegeln die spezifischen Anforderungen und Erwartungen des Fachgebiets (d.h. vordringlich der Wirtschaft, von potenziellen sowie aktuellen Studierenden sowie des Fachbereichs) wider.

Der grundsätzliche Zugang zum Studium ist in §§ 39 ff. Hochschulgesetz (HSG) in Verbindung mit der Studienqualifikationsverordnung sowie in der Einschreibordnung (Satzung) der Fachhochschule Kiel geregelt (siehe dazu auch Kapitel 5).

Das didaktische Konzept des Studiengangs basiert auf einem Mix aus theoretischem Unterricht und praktischen Übungen. Dieses Vorgehen ist darauf ausgerichtet, dass sich die Studierenden sowohl solide theoretische und methodische Kenntnisse, als auch praktische Fähigkeiten aneignen können, die für den Berufseinstieg unerlässlich sind. Die Ausrichtung an den Studiengangszielen gewährleistet, dass die Studierenden die notwendigen Kompetenzen erwerben, um in ihrem gewählten Fachgebiet erfolgreich zu sein. Besonderes Augenmerk wird auf die Fachkultur gelegt, um sicherzustellen, dass die Lehr- und Lernformen die Besonderheiten und Anforderungen des jeweiligen Fachgebiets widerspiegeln.

Das Curriculum des Studiengangs ist strukturiert und progressiv gestaltet. Es beginnt mit grundlegenden Modulen, die die Basis für fortgeschrittene Themen legen (s.o.). Jedes Modul

hat klar definierte Lernziele, die direkt mit den Qualifikationszielen des Studiengangs verknüpft sind (siehe Modulhandbuch). Durch regelmäßige Bewertungen und Feedback-Mechanismen wird sichergestellt, dass die Studierenden die gewünschten Kompetenzen erwerben (siehe Qualitätssatzung).

Einen aktiven Start der Anfänger*innen in das Studium befördert das fachübergreifende Integrationsmodul (ABWL und Entrepreneurship) und die Lernangebote zu Kommunikation und Kooperation (vor allem im Modul Soft Skills), die bereits in den ersten Fachsemestern ansetzen und einen direkten Anwendungsbezug aufweisen; sie ergänzen als Pflichtmodule im Curriculum die verpflichtenden Kernfächer der Wirtschaftswissenschaft und die flankierenden Fächer wie Grundlagen Data Science I und II, Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler und Wirtschaftsrecht.

Das Curriculum führt Studierende in vier Semestern über fachliche Stränge zu den Schwerpunkten. Diese Stränge sind so aufeinander abgestimmt, damit sie moderne generalistische wirtschaftswissenschaftliche Kompetenzen aufbauend vermitteln. Diese Stränge bestehen aus

- Basis (Softskills),
- Tools (Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler; Grundlagen Data Science I, Data Science II; Wirtschaftsinformatik; Wissenschaftliches Arbeiten),
- Integrations- und Anwendungsmodulen (ABWL und Entrepreneurship; Management Projekt; Unternehmensplanspiel)
- Rahmenmodule (Wirtschaftsrecht; Mikroökonomie; Makroökonomie)
- Finanzframeworkmodulen (Buchführung und Finanzierung; Kosten- und Leistungsrechnung; Betriebliche Steuerlehre; Investition; Finanzierung; Grundlagen und Instrumente des Controlling) und
- Management (Marketing; Strategisches Management; Projektmanagement; Organizational Behaviour, Personalmanagement und Arbeitsrecht; Supply Chain und Operations Management; Digital Transformation und Change Management).

Im anschließenden fünften Semester müssen die Studierenden einen Schwerpunkt wählen. Studierende, die eher im Bereich der allgemeinen BWL bleiben möchten, bietet sich der Schwerpunkt Vertiefende BWL an. Studierende, die ein oder zwei Semester (Double Degree) zum Studieren ins Ausland gehen möchten, belegen den Schwerpunkt International Management.

Mit dem Schwerpunktwissen absolvieren die Studierenden im sechsten Semester den berufspraktischen Teil, der 26 Wochen umfasst, der die zuvor erworbenen Kompetenzen in der Berufspraxis zur Anwendung bringt. Der berufspraktische Studienteil wird als Erwerb hochschulischer Kompetenzen an einem anderen Lernort verstanden und durch ein Konzept an begleitenden Veranstaltungen ergänzt. Hierzu gehören zentrale Informationsveranstaltungen zum Praktikum, die vom Praktikumsbeauftragten viermal jährlich angeboten werden. Des Weiteren nehmen die Studierenden an Seminaren in Kleingruppen (üblicherweise 10 bis 15 Personen) teil: einmal als Zuhörer*in vor Besuch des Praktikums und einmal nach Abschluss des Praktikums als Referent*in. Die Studierenden reflektieren ihre Erfahrungen und Lernergebnisse im Praktikum und teilen diese Erkenntnisse mit anderen Studierenden.

In vielen Fällen mündet das Praktikum in die Bachelorarbeit (siebtes Semester), die ein wesentliches Element des Abschlussessemesters darstellt (siehe Anlage – Studienverlaufsplan). Zudem profilieren sich die Studierenden anhand von Modulen aus Wahlkatalogen weiter. Dazu müssen zwei Module aus einem der folgenden Wahlkataloge erfolgreich absolviert worden sein:

- Innovation und Entrepreneurship,
- Analytics,
- Nachhaltigkeit,
- Digital Future Skills oder
- Künstliche Intelligenz.

Parallel dazu arbeiten die Studierenden an ihrer Thesis und schließen ihr Studium mit einem Kolloquium.

Es wird großer Wert auf studierendenzentriertes Lehren und Lernen gelegt. Die Studierenden werden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen einbezogen, indem sie beispielsweise Projekte und Präsentationen durchführen, Gruppendiskussionen leiten oder Peer-Reviews durchführen. Zudem werden ihnen Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium geboten, indem sie Schwerpunkte, Wahlbereiche sowie interdisziplinäre Wahlmodule aus einem breiten Angebot auswählen können, die ihren individuellen Interessen und Zielen entsprechen.

Durch das vorstehend beschriebene Lern-/Lehr-Konzept des Bachelorstudiengangs BWL wird sichergestellt, dass die Studierenden die Fähigkeit und Bereitschaft zu reflexivem, innovativem und (gesellschaftlich) verantwortungsvollem Entscheiden, Handeln und Problemlösen als generische hochschulische Kompetenz ausprägen können. Absolvent*innen besitzen fachliches und fachübergreifendes Wissen sowie methodische, soziale und personale Kompetenzen, um einen erfolgreichen Übergang in die Berufstätigkeit zu bewerkstelligen und ggf. auch Führungsaufgaben in Unternehmen oder anderen wirtschaftenden Organisationen zu übernehmen. Der Studiengang Betriebswirtschaftslehre (B.A.) weist ein schlüssiges und adäquates Konzept auf, das den Studierenden eine hochwertige Bildung in ihrem gewählten Fachgebiet garantiert. Der Kompetenzaufbau nach „Strängen“ ist im Folgenden beschrieben (siehe auch Anlage – Studiengangskonzept):

FACT-Strang (Finance, Accounting, Auditing, Controlling und Taxation)

Dieser Strang zielt darauf ab, Studierende mit umfassenden Kenntnissen und Fähigkeiten in den Bereichen Finanzen, Rechnungswesen, Prüfungswesen, Controlling und Steuern auszustatten.

- Grundlagen (1.-4. Semester): Studierende beginnen mit Basiswissen in Buchführung und Bilanzierung, betrieblicher Steuerlehre, Kosten- und Leistungsrechnung sowie Grundlagen von Investition und Finanzierung. Diese Kenntnisse bilden das Fundament für ein tiefergehendes Verständnis der finanziellen Aspekte einer Unternehmensführung.
- Vertiefung (5. Semester): Im Schwerpunkt FACT werden die Grundlagen vertieft und erweitert. Dabei liegt der Fokus auf spezialisierten Themen wie Finanzmanagement,

fortgeschrittene Steuerlehre, Rechnungswesen, Auditing und erweiterte Controlling-Techniken.

- Anwendung (6.-7. Semester): Im Praktikum und in der Bachelorarbeit wenden die Studierenden ihre erworbenen Kenntnisse in der Praxis an und vertiefen ihre Kompetenzen durch realweltliche Erfahrungen. Zusätzliche Module wie Analytics oder Digital Future Skills ergänzen ihre Fähigkeiten.

Human Resource Management, Organization und Leadership (HRMOL)

Der HRMOL-Strang konzentriert sich auf die Entwicklung von Kompetenzen in Personalmanagement, organisatorischer Führung und Organisationsentwicklung.

- Grundlagen: Studierende erwerben grundlegende Kenntnisse in Personalmanagement, Arbeitsrecht, Organizational Behaviour und Führungsprinzipien.
- Vertiefung: In der Vertiefungsphase lernen die Studierenden fortgeschrittene Konzepte wie bspw. auch interkulturelle Führung und Konfliktmanagement.
- Praxisanwendung: Das Praktikum und die Bachelorarbeit ermöglichen es den Studierenden, Erfahrungen in realen HR-Szenarien zu sammeln, wobei der Schwerpunkt auf der Anwendung von HR-Strategien, Leadership-Konzepten und Organisationsentwicklung liegt.

Marketing

Der Marketing-Strang bietet eine umfassende Ausbildung in allen Aspekten des Marketings und bereitet die Studierenden darauf vor, effektive Marketingstrategien zu entwickeln und umzusetzen.

- Grundlagen: Die Studierenden beginnen mit den Grundlagen des Marketings, einschließlich Marktforschung, Konsumentenverhalten, Produktmanagement und Kommunikationsstrategien. Dies wird ergänzt durch strategische und Managementkompetenzen durch das Modul Strategisches Management.
- Vertiefung: In der Vertiefungsphase liegt der Fokus auf spezialisierten Bereichen wie digitalem Marketing, Marketingmanagement, Marketingmethoden, einem Praxisprojekt und Spezialthemen im Marketing.
- Praxisanwendung: Im berufspraktischen Teil setzen die Studierenden ihr theoretisches Wissen in realen Marketingprojekten um. Dies schärft ihre Fähigkeit, innovative Marketingkonzepte zu entwickeln und kritisch über die Wirksamkeit von Marketingstrategien nachzudenken.

Value Chain Management (VCM)

Der Schwerpunkt Value Chain Management konzentriert sich auf die Optimierung und das Management der Wertschöpfungskette in Unternehmen.

- Grundlagen: Studierende erlernen die Grundprinzipien des Supply Chain und Operations Managements. Dies beinhaltet die Planung, Organisation und Kontrolle von Produktions- und Lieferprozessen sowie das Verständnis für Logistik und Lagermanagement.

- Vertiefung: In der Vertiefungsphase wird das Wissen in Bereichen wie globalem Supply Chain Management, nachhaltiger Lieferkette, Risikomanagement in der Supply Chain und fortgeschrittenen Operations-Strategien erweitert.
- Praxisanwendung: Durch das Praktikum und die Bachelorarbeit erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ihr Wissen praktisch anzuwenden und reale Herausforderungen in der Wertschöpfungskette zu bearbeiten. Sie lernen, wie man effiziente, nachhaltige und kostenwirksame Supply-Chain-Strategien in der Unternehmenspraxis umsetzt.

Schwerpunkt Vertiefende BWL

Dieser Schwerpunkt bietet eine umfassende und tiefgreifende Ausbildung in Betriebswirtschaftslehre, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Erweiterung und Vertiefung allgemeiner BWL-Kenntnisse gelegt wird.

- Grundlagen (1.-4. Semester): Die Studierenden beginnen mit einer breiten Basis in allen Kernbereichen der BWL, darunter Grundlagen in Management, Marketing, Finanzen, Rechnungswesen und Operations Management. Diese Phase legt das Fundament für ein umfassendes Verständnis betriebswirtschaftlicher Prozesse und Strukturen.
- Vertiefung (5. Semester): Im Schwerpunkt vertiefende BWL konzentrieren sich die Studierenden auf fortgeschrittene und spezialisierte Themen. Dazu gehören unter anderem erweiterte Kurse in FACT-Themen, im Management, im fortgeschrittenem Marketing, in Lean and Agile Operations sowie im Organisationsdesign. Dieser Schwerpunkt ermöglicht es den Studierenden, ihre Kenntnisse in verschiedenen Bereichen der BWL zu vertiefen und ein umfassendes Verständnis für komplexe betriebswirtschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln.
- Praxisanwendung (6.-7. Semester): Während des Praktikums und in ihrer Bachelorarbeit haben die Studierenden die Gelegenheit, ihr erworbenes Wissen in realen Geschäftsumgebungen anzuwenden. Dieser praktische Ansatz fördert die Fähigkeit, theoretische Konzepte in die Praxis umzusetzen und kritisch über betriebswirtschaftliche Herausforderungen nachzudenken. Ergänzend dazu können Wahlmodule wie Analytics, Digital Future Skills oder Nachhaltigkeit belegt werden, um zusätzliche Kompetenzen zu erlangen, die im modernen Geschäftsumfeld relevant sind.

Kooperationen und direkte Praxiseinbindung

Der Studiengang BWL ist über ein breites Netzwerk mit regionalen und überregionalen Unternehmen und Institutionen verflochten. Wie die FH Kiel als Ganzes, sieht der Studiengang seine Verbundenheit mit der Region als eine Stärke und eine Chance zum Ausbau auch überregionaler und internationaler Kontakte und Kooperationen.

Exemplarisch seien folgende regionalen Kooperationsprojekte des Studiengangs genannt:

- Im Rahmen des Wahlpflichtmoduls „Kiek in de Kök“ (frei übersetzt mit: „Guck in die Küche“) (5 LP) werden verteilt über ein Semester wöchentliche Veranstaltungen angeboten, in denen Referent*innen aus der Praxis aus unterschiedlichen Bereichen Vorträge halten, um Erfahrungen aus dem Alltag zu berichten und ihre Sicht auf verschiedene Themen zu vermitteln. Das Modul schließt mit einer mündlichen Prüfung für die Studierenden ab. (siehe Anlage - Modulbeschreibung KidK)

- Im Rahmen der Module „Management Projekt“ und „ABWL und Entrepreneurship“ werden Fälle und reale Projekte in Kooperationen mit wechselnden Unternehmen und Institutionen in Kleingruppen bearbeitet. (siehe Anlage Modulbeschreibung ABWL & Entrepreneurship sowie Anlage - Modulbeschreibung Management Projekt)
- Durch den berufspraktischen Studienteil (Praktikum) lernen alle Studierenden, ihr im Studienverlauf bereits erworbenes Wissen in einer praktischen Arbeitsumgebung nicht nur anzuwenden, sondern sie erwerben vor allem aus dem methodisch angeleiteten Reflektieren des Erlebten weitere hochschulische Kompetenzen. Dazu gehören vor allem das vertiefte Verstehen und die Entwicklung einer professionellen akademischen Haltung. Beides wird durch das eigene Wissen, dessen Nutzung und Transfer, verknüpft mit den erlebten Kommunikations- und Kooperationsweisen kritisch hinterfragt. Ein großer Anteil der Studierenden schreibt die Thesis im Anschluss in Kooperation mit dem Praktikum gebenden Unternehmen.
- In vielen Lehrveranstaltungen werden einzelne Anwendungselemente integriert, in denen z.B. Referierende aus der Berufswelt eingeladen werden und Praxisvorträge zu den einzelnen Fachinhalten halten.
- Das Partnerprogramm „Gemeinsam Segel setzen“ bietet Studierenden im frühen Studienverlauf die Gelegenheit, Kontakt zu Unternehmen aufzubauen. Im Rahmen des Partnerprogramms werden verschiedene Veranstaltungen angeboten, z.B. Praxisvorträge und Unternehmensvorstellungen, in denen Studierende frühzeitig direkten Kontakt zur Berufswelt erlangen und z.B. durch die Vermittlung von studentischen Tätigkeiten Praxiskenntnisse ausbauen können. (siehe Anlage - Modulbeschreibung SUS)
- Durch den Fachbereich Wirtschaft werden verschiedene Praxiskonferenzen organisiert, an denen Studierende teilnehmen können, um so Kontakt zur Praxis zu erlangen.
- Darüber hinaus werden diverse Drittmittelprojekte durch Mitglieder des Kollegiums des Fachbereichs Wirtschaft durchgeführt, in denen u.a. auch Studierende als studentische Hilfskräfte mitarbeiten und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten mit Praxisbezug anwenden können.
- Kooperationsabkommen bestehen zudem mit diversen Regionalen Bildungszentren (RBZ) und Berufsbildungszentren (BBZ) in Schleswig-Holstein, im Rahmen derer in begrenztem und klar definiertem Ausmaß erworbene Vorleistungen angerechnet werden können (siehe Anlage - Liste Kooperationsschulen sowie Anlage - Kooperationsvereinbarung).

Der Einbezug von Praxis lässt sich an der Auswahl an Kooperationsunternehmen in Anlage - Ausgewählte Partnerunternehmen erkennen (unv.).

Bewertung

Die Gutachter*innen konnten sich auch durch die Gespräche mit den Studiengangsverantwortlichen und Lehrenden davon überzeugen, dass Qualifikationsziele auf Ebene des Studiengangs, Studiengangbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie Modulkonzepte stimmig aufeinander bezogen sind.

Die Kompetenzen sind klar formuliert und aufeinander abgestimmt, wodurch ein kohärenter roter Faden durch das Pflichtcurriculum entsteht. Dies erleichtert es den Studierenden, ihre akademische Entwicklung zu verfolgen, sich auf die Anforderungen ihres Fachgebiets vorzubereiten und ein individuelles Profil auszubilden (zur Verbindung des Pflichtbereichs mit den Schwerpunkten und dem Wahlbereich siehe Empfehlung 5 in Abschnitt 2.2.3). Die Lehrinhalte und Lehrkonzepte wurden sorgfältig ausgewählt, um den sich ständig wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden. Das im Pflichtcurriculum klassisch aufgebaute Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die zu erwerbenden Kompetenzen angepasste Lehr- und Lernformen sowie ausreichende Praxisanteile.

Die Progression des Curriculums ist fließend und gut strukturiert. Die Studierenden werden schrittweise durch zunehmend anspruchsvollere Themen geführt, wobei der Schwierigkeitsgrad der Inhalte über die Fachsemester angemessen gesteigert wird. Vereinzelt ist in Modulbeschreibungen aufgefallen, dass die beschriebene Dichte/Komplexität bei den Kompetenzbeschreibungen oder auch die verwendeten Operatoren (z.B. eigenständig, kritisch evaluieren/bewerten) eher auf das Niveau eines Masterstudiengangs verweisen. Wie in der Gesprächsrunde mit den Studiengangsverantwortlichen besprochen, sollte die Passgenauigkeit im Rahmen des Bachelorstudiengangs nochmal kritisch reflektiert und ggf. die Beschreibungen angepasst werden.

Die Studierenden erhalten durch die neu implementierten Schwerpunkte und Wahlbereiche Freiräume für eine individuelle Profilbildung. Die Studiengangsverantwortlichen weisen darauf hin, dass die neu entwickelten Schwerpunkte in Kombination mit den weiteren Ausrichtungsmöglichkeiten über den Wahlbereich als Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs gesehen werden. Zu den weiteren Stärken des Studiengangs gehören neben der Praxisnähe auch das Kleingruppenkonzept (bis max. 40 Personen), durch das ein enger Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden und damit eine individuellere Lernprozessbegleitung ermöglicht wird, wofür auch besonders von den Studierenden hervorgehoben wird. Die Gutachter*innen empfehlen, dass der Unique Selling Point (USP) des Studiengangs klar dargestellt und auch aktiv beworben werden sollte, um das Profil des Studiengangs und seine Alleinstellungsmerkmale nach außen zu schärfen.

Das Kriterium ist erfüllt.

Die Gutachter*innen sprechen folgende Empfehlungen aus:

Empfehlung 2: Die Alleinstellungsmerkmale des Studiengangs (USP) sollten klar dargestellt und aktiv beworben werden, um das Profil des Studiengangs nach außen zu schärfen.

Internationale Kooperationen und Mobilität

Studierende des BWL-Studiengangs haben die Möglichkeit an einem internationalen Studierendenaustausch mit über 40 Ländern teilzunehmen. Dabei kooperiert die Fachhochschule

Kiel mit über 125 Hochschulen. Hierzu gehört etwa die Mitgliedschaft in der Deutsch-Französischen Hochschule, die seit 2014 besteht und an der jährlich ca. 6-7 Bachelor-Studierende teilnehmen. Nach der Coronazeit erholt sich die Studierendenmobilität kontinuierlich: Im akademischen Jahr 2023/24 entsendet der Fachbereich 25 Studierende. Davon nehmen 20 Studierende am Erasmus-Programm innerhalb der EU teil, zwei Studierende gehen nach Großbritannien, zwei nach Mexiko und eine Person in die USA. Im gleichen Zeitraum erwarten wir ungefähr 19 Incoming-Studierende, wobei der Großteil aus Frankreich kommt. Häufig gewählte Partner-Hochschulen sind: Universidad de Almeria, Universidad de Malaga, Universite de Montpellier, Universite de Bretagne, Cork Institute of Technology, Sunderland University, Malardalen University, Molde University, University of Kelaniya and Dongguk University, u.v.a.m.

Für alle Studierenden, die ein Auslandsjahr oder -semester an einer Partnerhochschule absolvieren möchten, erstellt die oder der für die entsprechende Region zuständige Auslandsbeauftragte des Fachbereichs ein individuelles Learning Agreement. Die sorgfältige Auswahl unserer Partnerhochschulen macht eine Pauschalenerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen auf an der FH Kiel zu erbringende Leistungen möglich, so dass ein Auslandsaufenthalt ohne Verlängerung der Studiendauer absolviert werden kann. Für die meisten Studierenden ist das der bevorzugte Weg ins Ausland. Auch „free mover“ werden durch Beratungsleistungen des International Office und der Auslandsbeauftragten unterstützt.

Exemplarisch seien folgende weitere internationale Kooperationen genannt:

- Wir sind stolz darauf, Gastvorträge und besuchende Professoren zu beherbergen, die ganze Semester bei uns verbringen und unsere akademische Umgebung bereichern und den Studierenden vielfältige Perspektiven bieten (zuletzt Professor*innen aus Finnland und Norwegen).
- Unsere Tourismusprojekte haben erfolgreich mehrere europäische Partneruniversitäten zusammengebracht, was die Zusammenarbeit und den Austausch innerhalb des Fachbereichs fördert. Dies ermöglichte u.a. gemeinsame Kurse mit Hochschulen aus Finnland, Schweden, Polen, Litauen, Schottland, Spanien, Griechenland und Kroatien.
- Wir bieten Doppelabschlussprogramme in Partnerschaft mit acht internationalen Universitäten an, die es Studierenden ermöglichen, Abschlüsse zu erwerben, die von mehreren Institutionen anerkannt werden.
- Die Studierenden haben umfangreiche Sprach- und interkulturelle Schulungsmöglichkeiten. Dies gilt sowohl für ankommende als auch abgehende Studierende sowie auch Studierende, die kein Studium im Ausland planen. Obwohl dies hauptsächlich in den Zuständigkeitsbereich des ZSIK fällt, wird dies innerhalb unseres FB W-Curriculums unterstützt und das Engagement für umfassende Bildungserfahrungen zusätzlich unterstrichen.
- Regelmäßig führt der Fachbereich Wirtschaft zusammen mit dem Fachbereich Maschinenwesen über das Deutsche Hochschulkonsortium für Internationale Kooperationen (DHIK) ein Intensivlernprogramm („Winter School“) an der T cnologico de Monterrey in Puebla Mexiko durch. Dreißig Studierende verschiedener deutscher Hochschulen haben zwei Wochen an dieser Veranstaltung teilgenommen. Neben klassischer Lehre in

einer modernen Hochschule wurden auch Kulturwelterbe-Stätten besichtigt. Außerdem wurden verschiedene Exkursionen zu Niederlassungen deutscher Firmen durchgeführt, die in der Puebla-Region ansässig sind (z.B. VW, Audi, Brose, etc.). Die im Rahmen dieser Winter School erworbenen Kreditpunkte nach ECTS können als Wahlmodule im Rahmen der interdisziplinären Lehre auf das Studium angerechnet werden.

- Daneben verfügen wir optional über ein großes Angebot englischsprachiger Modulangebote; in diesem Studiengang üblicherweise mehr als 30 LP sowie die Thesis oder das Kolloquium, die ebenfalls in englischer Sprache absolviert werden können.

Bewertung/Entscheidungsvorschlag

Die Gutachter*innen sind der Meinung, dass für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden, um die Mobilität der Studierenden zu fördern und es diesen zu ermöglichen, ohne Zeitverlust an anderen Hochschulen zu studieren (Mobilitätsfenster sind aufgrund der Studienstruktur vorhanden). Die Mobilität der Studierenden wird durch umfangreiche Kooperationen mit anderen Hochschulen sowie durch die implementierten Beratungsstrukturen im Fachbereich wirksam unterstützt. Die Anerkennung von im Auslagen erbrachten Leistungen ist für die Studierenden klar nachvollziehbar und gut umsetzbar (vorausgesetzt wird ein im Vorfeld abgeschlossenes Learning Agreement).

Das Kriterium ist erfüllt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 der Studienakkreditierungsverordnung SH.

Personelle Ausstattung

Dokumentation (Studiengangsübergreifend)

Die Organisation des Fachbereichs Wirtschaft an der FH Kiel sieht im Gegensatz zu anderen Hochschulen keine Zuordnung der Lehrenden zu speziellen Studiengängen vor. Alle hauptamtlich Lehrenden unterrichten in mehreren Bachelor- und Master-Studiengängen des Fachbereichs. Die dadurch gelebte Identifikation der Lehrenden mit dem Fachbereich als Ganzes stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Lehrenden. Zudem profitieren auf diese Weise alle Studiengänge davon, dass ihre Funktionsfähigkeit und Attraktivität sowohl für Bewerber*innen als auch für Unternehmen Anliegen aller Lehrenden ist. Die Lehre am Fachbereich Wirtschaft teilen sich derzeit 35 hauptamtlich tätige Professor*innen, zwei Honorarprofessor*innen und sechs Lehrkräfte für besondere Aufgaben. Die Sprachausbildung wird am Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz durch fünf Lehrkräfte für besondere Aufgaben sichergestellt. Zudem stützt ein Stamm von ca. sechs Lehrbeauftragten die Lehre, von denen einige regelmäßiges Lehrangebot im Studiengang BWL bereitstellen, andere gelegentlich hinzugezogen werden. Jede Lehrperson am Fachbereich, haupt- und nebenamtlich, hat neben der wissenschaftlichen Qualifikation (bei den hauptamtlich Tätigen im Wesentlichen die

Promotion) einen praktischen Hintergrund, jede dieser Lehrpersonen unterrichtet auch im Bachelor BWL.

Die Qualifikationen und Ausrichtung der Professor*innen sind im Internet hinterlegt⁶.

Professor*innen an Fachhochschulen Schleswig-Holsteins haben ein Lehrdeputat von 18 SWS zu erfüllen. Bei Lehrkräften für besondere Aufgaben beträgt das Lehrdeputat 20 SWS. Keine Lehrperson ist derzeit in Teilzeit tätig. Deputatsreduktionen werden für die Übernahme von Funktionen, Transfer- und Forschungstätigkeiten, Drittmittelprojekte, Beauftragungen etc. gewährt.

Die gesamte SWS-Zahl im Studiengang BWL beträgt gut 400 SWS. Dies entspricht einem Äquivalent von etwa 22 Vollzeit-Professuren. Davon werden ca. 80% durch hauptamtlich Lehrende erbracht. Wie oben ausgeführt, ist die Verflechtung der Lehrenden im Studiengang Bachelor BWL mit anderen Studiengängen des Fachbereichs Wirtschaft sehr hoch. Der Lehrexport an andere Fachbereiche der Hochschule fällt mit derzeit ca. 10 SWS pro Semester gering aus.

Der hohe Anteil an hauptamtlich Lehrenden gewährleistet eine Kontinuität in Lehre, Betreuung und Prüfungswesen, der nennenswerte Anteil an nebenamtlich Lehrenden bringt neben Aktualität und Einblicken in die regionale und die überregionale Praxis interessante Kontakte für Studierende und Lehrende mit sich.

Die Lehrenden im Studiengang BWL können auf ein breites Angebot an Möglichkeiten didaktischer Weiterbildung zurückgreifen. Zu nennen sind hier insbesondere Veranstaltungen des Zentrums für Lernen und Lehrentwicklung (ZLL). Das ZLL bietet auch fachbereichsspezifische Veranstaltungen und Qualifikation von einzelnen Lehrenden an, z.B. durch Unterstützung von Team Teaching. Das Präsidium hat für neuberufene Professor*innen das Programm Inside ins Leben gerufen. Die Kolleg*innen am Fachbereich Wirtschaft können sich dabei mit Mitgliedern anderer Fachbereiche vernetzen, Ideen für Lehrveranstaltungen entwickeln, aber auch ganz konkrete Themen über die Hochschule und darüber hinaus (Urheberrecht etc.) erfahren. Des Weiteren können die Professor*innen die Sprachkurse des Zentrums für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz nutzen, um international anerkannte Sprachzertifikate (z.B. C1) zu erwerben.

Der Fachbereich unterstützt zudem die Teilnahme an nationalen und internationalen Fachkonferenzen, die der persönlichen, fachbezogenen Vernetzung und Weiterbildung der Professor*innen dienen. Weiterbildungsveranstaltungen am Fachbereich sind grundsätzlich auch für alle Lehrbeauftragten geöffnet.

Zur Personalentwicklung gehören ebenfalls die Übernahme und die Übertragung von Funktionen. Durch kurze Amtszeiten von zwei Jahren und eine Vielzahl von Wahlämtern anstelle

⁶ Siehe <https://www.fh-kiel.de/index.php?id=377>

von Ernennungen wird die akademische Selbstverwaltung gewährleistet. Weiterentwicklung in der Lehre und Blick für den Fachbereich greifen hier Hand in Hand.

Studiengangsmanagement

Der Studiengangsmanagement liegt maßgeblich bei folgenden Funktionen:

- Studiengangsleitung
- Prodekan für Studium und Lehre/Studiengangausschuss
- Geschäftsführung
- Qualitätsreferent

Ein wichtiges Gremium am Fachbereich ist der Studiengangausschuss, der vom/von der Prodekan*in für Studium und Lehre geleitet wird und mindestens einmal im Semester tagt. (siehe Anlage - Studiengangausschuss) Im Studiengangausschuss werden studiengangübergreifende Themen diskutiert und Konventsbeschlüsse vorbereitet. Mit der Mitgliedschaft im Studiengangausschuss ist die Übernahme einer Studiengangsleitung verbunden. Das wesentliche Beschlussgremium am Fachbereich ist der Konvent, der während der Vorlesungszeit einmal im Monat tagt. Mitgliedschaft erfolgt durch Wahl. Darüber hinaus findet einmal pro Semester sowohl eine hochschulweite als auch eine fachbereichsweite Dienstversammlung statt. Bei beiden Veranstaltungen besteht Anwesenheitspflicht.

Wichtige weitere Funktionen im Zusammenhang mit dem Management des Studiengangs werden vom Prüfungsamt (Leitung des Prüfungsausschusses) und Praktikantenamt sowie dem Fachbereichssekretariat übernommen. Außerdem wird die Zuständigkeit für die Organisation der Studieneingangsphase fest an eine Professor*in vergeben.

Eine besonders wichtige Funktion angesichts von permanenten diskontinuierlichen Veränderungen der Arbeitswelt kommt dem regelmäßigen Austausch der Lehrenden untereinander zu. Dieser vollzieht sich einerseits innerhalb der neun Institute, die sich jeweils intern und auch untereinander darüber austauschen, welche neuen Inhalte didaktisch aufzugreifen und mit welchen Lehr-/Lernmethoden zu bearbeiten sind. Andererseits obliegt den Studiengangsleitungen die Koordination solcher Austausche (Lehrenden-Treffen auf Studiengangsebene), um das Lehrangebot mit Blick auf die angestrebten Kompetenzziele aktuell und kohärent zu halten.

Verwaltung

Zur Verwaltung des Fachbereichs Wirtschaft gehören Geschäftsführung, Prüfungsamt und Praktikantenamt, Sekretariat und Fachbereichs-IT. Ähnlich wie im Bereich der Lehrenden gibt es auch im Bereich der Verwaltung keine Zuordnung von Personen zu Studiengängen. Gerade in einem großen Fachbereich mit knapper Personaldecke insbesondere im Bereich der Verwaltung ermöglicht nur dies die Funktionsfähigkeit des Verwaltungsapparats auch im Fall von Krankheit, Urlaub, Mutterschutz oder anderen Vertretungsfällen. Um die Funktionsfähigkeit des Prüfungsamtes zu gewährleisten, gibt es feste Sprechzeiten für Studierende. Die anderen Mitarbeiter*innen der Verwaltung arbeiten flexibel und freundlich bei (fast) immer offenen Türen. Zu den studiengangsrelevanten Aufgaben, die durch das Prüfungsamt übernommen werden, gehört die Koordination des gesamten Prüfungswesens (Kopien der Klausuren, Er-

stellung des Prüfungsplans, Erstellung von Zeugnissen etc.). Stellvertretend für unzählige Zuarbeiten im Rahmen der Geschäftsführung sei die Erstellung der Stundenpläne, die Pflege des Modulhandbuchs und die Begleitung der Evaluationen genannt. Das Handeln aller Mitarbeitenden ist geprägt durch ihre Freundlichkeit und die Orientierung ihrer Arbeit an den Bedarfen von Studierenden und Lehrenden.

Bewertung/Entscheidungsvorschlag

Die Gutachter*innen bewerten die personelle Ausstattung für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre positiv. Die Liste der Lehrenden zeigt eine ausreichende Beteiligung hauptberuflich tätiger Professor*innen, die für die erfolgreiche Umsetzung des Curriculums erforderlich ist. Darüber hinaus ist die Betreuungsrelation zwischen Lehrenden und Studierenden sehr gut, was es den Studierenden ermöglicht, bei Bedarf persönliche Beratung und Unterstützung zu erhalten. In der Gesprächsrunde mit den Studierenden wurde sehr positiv hervorgehoben, dass die Dozenten den Studierenden als Ansprechpartner*innen zur Verfügung stehen und sich zuverlässig Zeit für individuelle Anliegen und Fragen nehmen.

Während der Gesprächsrunden mit den Studiengangsverantwortlichen und Lehrenden wurde deutlich, dass das Lehrpersonal über eine solide fachliche und methodisch-didaktische Qualifikation verfügt. Insbesondere wurde die kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehrkonzepte (Lehrinhalte und Lehr-Lernmethoden, aktuell auch eine zunehmende Einbindung von KI in der Lehre) betont. Die Lehrenden haben Zugang zu umfangreichen Möglichkeiten zur didaktischen Weiterbildung durch das Zentrum für Lernen und Lehrentwicklung. Es ist erwähnenswert, dass neu berufenen Professor*innen eine Lehrentlastung gewährt wird, wenn sie im Gegenzug Weiterbildungsveranstaltungen besuchen. Diese Maßnahme unterstützt die kontinuierliche Verbesserung der Lehrqualität und die Anpassung an aktuelle Lehr-/Lernmethoden.

Des Weiteren sind die Lehrkräfte in der Regel gut vernetzt und bringen vielfältige berufliche Erfahrungen mit, die sie in ihre Lehrtätigkeit einbringen können. Dies ermöglicht den Studierenden einen praxisnahen Einblick in das Berufsfeld der Betriebswirtschaftslehre und trägt zur Anwendungsorientierung des Studiengangs bei.

Das Kriterium ist erfüllt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Studienakkreditierungsverordnung SH.

Ressourcenausstattung

Dokumentation

Studiengangsübergreifende Aspekte

Ressourcen, die einem speziellen Studiengang zugeordnet sind, kommen in der Organisation des Fachbereichs Wirtschaft nicht vor. Im Folgenden wird dargestellt, welche personellen

räumlichen und sachlichen Ressourcen dem Fachbereich insgesamt und damit auch dem Studiengang BWL zur Verfügung stehen und wie sie im Studiengang eingesetzt werden.

Der Fachbereich verfügt über 17 Seminarräume und 3 PC-Labore. Die Seminarräume verfügen über eine Sitzplatzkapazität von 600 Plätzen. Alle Seminarräume sind mindestens mit einem Whiteboard und einem Beamer ausgestattet. Alles für den Beameranschluss notwendige Zubehör befindet sich direkt im Seminarraum, so dass die Beamer unmittelbar durch die Dozenten genutzt werden können. Üblicherweise sind die Beamer auch Wireless ansteuerbar. Darüber hinaus hat der Fachbereich Wirtschaft im kleinen Hörsaalgebäude ein Erstbelegungsrecht an zwei Hörsälen mit einer Gesamtkapazität von 215 Sitzplätzen. Zudem stehen weitere Hörsäle in der Hochschule zur Verfügung. Die vom Fachbereich genutzten Räume sind alle barrierefrei erreichbar. Daneben verfügt der Fachbereich über einen Kreativraum sowie über einen Scale-up Raum. Für das Angebot in Form hybrider Lehre stehen sechs Videokonferenzsysteme (fünf Polycom und eine Owl) zur Verfügung, die zum großen Teil mobil sind und in jedem Raum eingesetzt werden können.

Die materielle Ausstattung ist Gegenstand turnusmäßiger Zielvereinbarungen zwischen Fachbereich und Präsidium, die jeweils im Nachgang zur Zielvereinbarung zwischen Hochschule und Ministerium geschlossen werden. Dem Fachbereich Wirtschaft standen im Jahr 2023 Sachmittel in Höhe von 100.000 €, Investitionsmittel in Höhe von 40.000€ sowie Mittel für internationale Aktivitäten in Höhe von 25.000€ zur Verfügung. Nicht verbrauchte Mittel aus den beiden letztgenannten Budgets können in das Folgejahr übertragen werden. Dazu kamen für Sach- und Investitionsmittel noch Übertragungen aus dem Vorjahr sowie nicht genutzte Mittel aus dem Hochschulpakt in Höhe von knapp 50.000 Euro hinzu.

Der Fachbereich Wirtschaft hat drei PC-Labore für die Lehre eingerichtet. Diese Labore verfügen über eine Sitzplatzkapazität von insgesamt 174 Plätzen und 60 PCs. Alle Labore sind mit Beamern und einer Classroom Management Software ausgestattet. Dieses System unterstützt die PC-gestützte Lehre durch die „Vernetzung“ von Bildschirmen, Tastaturen und Mäusen und ermöglicht zahlreiche didaktische Funktionen. Darüber hinaus steht den Studierenden ein PC-Labor mit 15 PC-Arbeitsplätzen für Übungen, für die Anfertigung von Haus- und Abschlussarbeiten und zur Internetrecherche zur Verfügung. Das Labor verfügt über zwei Scanner sowie je einen Farb- und einen Schwarzweiß-Laserdrucker. Zudem ist in dem Labor ein abgetrennter Bereich für Gruppenarbeit eingerichtet. Das Labor ist für die Studierenden des Fachbereichs das ganze Jahr über von 8 bis 20 Uhr geöffnet. Die PCs in den PC-Pools werden laufend auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Die für die Lehre verfügbare Softwareausstattung ist breit gefächert und umfasst neben den Microsoft Office Produkten inkl. diverser Add-Ins für Business Analytics beispielsweise die Statistiksoftware SPSS, die Analysesoftware MAXQDA, das Geschäftsprozessmodellierungswerkzeug Adonis, die Datenmodellierungssoftware SAP Sybase Power Designer, Softwareentwicklungsumgebungen wie Microsoft Visual Studio und Java JDK sowie verschiedene SAP Anwendungen für den Zugriff und die Arbeit mit den SAP-Systemen am UCC Magdeburg. Darüber hinaus kommen auch Anwendungen wie Citavi, Cryptool, Maxima, gretl und einige andere unterstützende Tools zum Einsatz. Die Studierenden des Fachbereichs können zusätzlich auf eine umfangreiche Datenbank zum Thema

Insolvenzrecht zurückgreifen und für spezielle Projekte steht eine Zugriffslizenz von Thomson Reuters EIKON für Finanzanalysen zur Verfügung. Die Softwareausstattung ist in allen vier Laboren des Fachbereichs identisch.

Der Campus der Fachhochschule Kiel betreibt ein flächendeckendes WLAN in einem internationalen Verbund (eduroam). Grundanspruch dieses Netzes ist die mobile Versorgung von Studierenden mit Netzwerkdiensten. Beim Aufbau wurde Wert auf eine flächendeckende Versorgung mit WLAN in allen Gebäuden gelegt. Dies gewährleistet einen drahtlosen und kostenfreien Internetzugang für alle Studierenden in allen Räumen der Fachhochschule. Es bedarf keines besonderen Antrages, um diesen Zugang zu erhalten, sondern dieser ist standardmäßig mit der Einschreibung vorgesehen. Die Studierenden können mit ihrer Nutzerkennung alle für sie freigegebenen IT-Ressourcen des Fachbereiches und der Hochschule nutzen. Hierzu zählen beispielsweise auch die Campus-Verträge, welche die kostenlose Nutzung von Citavi und Microsoft Office 365 auf den privaten Geräten der Studierenden ermöglichen. Über das Microsoft Programm Azure Dev Tools for Teaching, haben die Studierenden für die Lehre Zugriff auf eine große Auswahl an z.B. Server- und Betriebssystemen, Datenbanken, Office Tools wie Project und Visio sowie Entwicklertools von Microsoft.

Die Zentralbibliothek der Fachhochschule Kiel befindet sich auf dem Campusgelände. Sie dient der Literaturversorgung der Studierenden sowie der Professor*innen am Standort Kiel und ist darüber hinaus für die Öffentlichkeit der Landeshauptstadt zugänglich. Ihr Bestand umfasst im März 2023 insgesamt:

- Printbestand insgesamt: 109.031
- Freihandbestand: 34.162
- laufende Print-Zeitschriften-Abonnements: 177
- E-Books: 190.616
- eJournals: 213.951

Zusätzlich können Nutzer*innen auf 27 über Allianz- oder Nationallizenz freigegebene wirtschaftswissenschaftliche Datenbanken zugreifen, darunter World Bank E-Library and Archive, Oxford Journals sowie Springer eBooks: Wirtschaftswissenschaften. Die Zentralbibliothek der Fachhochschule Kiel bietet ihren Nutzer*innen im Bereich Wirtschaft zusätzlich den Zugriff auf Volltexte aus 2.086 abonnierten eJournals. Dieser umfangreiche, elektronische Bestand wird durch ein Discovery System erschlossen. Ferner stehen den Studierenden mit dem Datenbank-Infosystem (DBIS) und der elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) weitere Open Access Ressourcen für die Literaturrecherche zur Verfügung. Der Fachbereich Wirtschaft ist mit einem Vertreter im Bibliotheksbeirat der Zentralbibliothek vertreten. Dieser Beirat berät das Präsidium und die Dekanate in allen Bibliotheksangelegenheiten und legt dem Zentralen Haushalts- und Planungsausschuss Vorschläge für die Mittelverteilung vor. Zusammen mit der regelmäßigen Mittelzuweisung des Fachbereiches an die Zentralbibliothek wird dadurch die kontinuierliche Erweiterung und Aktualisierung des Literaturangebotes für Studierende am Fachbereich Wirtschaft gewährleistet.

Darüber hinaus können Studierende der Fachhochschule Kiel auch die wissenschaftlichen Bibliotheken des Instituts für Weltwirtschaft (ZBW) und der Christian-Albrechts-Universität in

Kiel nutzen. Die ZBW ist eine angegliederte wissenschaftliche Einrichtung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und ist mit 4,4 Millionen Büchern und weiteren Veröffentlichungen die weltgrößte Wirtschaftsbibliothek. Die Studierenden erhalten dort Literatur und Fachinformationen aus den Bereichen BWL und VWL sowie praxisnahe Wirtschaftsliteratur, welche sie zusätzlich zum Bestand der Zentralbibliothek der Fachhochschule Kiel nutzen können. Die Studierenden lernen bereits im Rahmen der Erstsemestereinführung zum Bachelorprogramm BWL durch einen moderierten Besuch vor Ort die ZBW kennen und können sich unter anderem durch einen Vortrag zu Open Science und erstes praktisches Einüben der Arbeit in der Bibliothek auf die Methodik wissenschaftlicher Recherchen in Studium und künftiger Berufstätigkeit einstimmen.

Bewertung/Entscheidungsvorschlag

Die Gutachter*innen bewerten die Ressourcenausstattung für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre als angemessen. Die vorhandenen Ressourcen, einschließlich technischer Ausstattung und unterstützender Infrastruktur, wurden als ausreichend betrachtet, um das Curriculum erfolgreich umzusetzen.

Die Bibliothek hat in den vergangenen Jahren insbesondere den Zugang zu E-Books umfassend ausgebaut. Außerdem können die Studierenden auf dem Westufer die ZBW nutzen. Das Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ist die weltweit größte Spezialbibliothek für wirtschaftswissenschaftliche Literatur. Der Zugang zu Datenbanken für Forschungsdaten (Kapitalmarktdaten, ökonomische Daten, etc.) ist aktuell zwar gegeben jedoch, aufgrund der beschränkten finanziellen Ressourcen und der hohen Kosten für Lizenzen, begrenzt. Da der Bereich Data Science zunehmend an Bedeutung gewinnt, empfehlen die Gutachter*innen Finanzmittel für weitere Datenbanken bzw. mehr Lizenzen einzuwerben.

Den Studierenden fehlt es an qualitativen Aufenthaltsorten und studentischen Arbeitsplätzen. Der Campus bietet aktuell außerhalb der Lehre offenbar wenig Orte für Begegnungen und studentisches Leben. Um die Aufenthaltsqualität auf dem Campus zu stärken, könnte eine Analyse der Bedürfnisse und Wünsche der Studierenden ein guter Ausgangspunkt sein um basierend auf diesen Erkenntnissen dann gemeinsam mit den Studierenden gezielte Maßnahmen zu ergreifen, um das Campusleben attraktiver zu gestalten. Das neue bibliothekarische Lernzentrum soll langfristig weitere Ressourcen zur Verfügung stellen.

Das Kriterium ist erfüllt.

Die Gutachter*innen sprechen jedoch folgende Empfehlungen aus:

Empfehlung 3: Die Einwerbung zusätzlicher Finanzmittel für einen umfassenderen Zugang zu Datenbanken sollte vorangetrieben werden, um den Studierenden den Zugang zu aktuellen Forschungs-/Kapitalmarktdaten zuverlässiger zu ermöglichen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der Neuausrichtung auf Data Science und Wissenschaftliches Arbeiten angeraten.

Empfehlung 4: Die Aufenthaltsqualität auf dem Campus könnte gestärkt werden, indem z.B. mehr qualitative Aufenthaltsorte für Studierende eingerichtet werden.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Studienakkreditierungsverordnung SH.

Prüfungssystem

Dokumentation

Die Kernelemente des Prüfungswesens am Fachbereich Wirtschaft sind: Kompetenzorientierung, Transparenz und Handhabbarkeit.

Diese drei Kernelemente führen in ihrem Zusammenwirken dazu, dass in den Prüfungen nicht nur bloßes (Fach-) Wissen abgefragt wird, sondern dass studienfachbezogene Kompetenzen in allen vier Feldern des HQR unter Beweis zu stellen sind, also insbesondere auch das Verstehen und Reflektieren, die Fähigkeit zur Anwendung und zur Erzeugung von Wissen, die Kommunikation (gerade auch adäquat zur jeweiligen Prüfungssituation) und das Vermögen, abstrahierend sowie sich selbst steuernd und verantwortungsvoll zu handeln. Um diesen Zweck zu verfolgen, stehen den Prüfenden vielfältige Prüfungsformen zur Verfügung. Den zulässigen Rahmen und die wählbaren Prüfungsformen definiert die Prüfungsverfahrensordnung (PVO § 19; zur Aufzählung der Prüfungsformen siehe Anlage der PVO vom 11. Oktober 2016)⁷.

Die Auswahl der Prüfungsformen im konkreten Einzelfall eines Moduls liegt dabei in der Verantwortung der Modulverantwortlichen. Modulverantwortung übernehmen am Fachbereich Wirtschaft grundsätzlich nur hauptamtlich Tätige (Professor*innen). Die Studiengangsleitung achtet dabei, sofern möglich und pädagogisch angemessen, auf eine ausgewogene Verteilung von Prüfungsformen zwischen und innerhalb der Fachsemester (siehe bspw. Anlage - Studienverlauf mit Prüfungen (beispielhaft)).

Die gebotene Transparenz, insbesondere für die Studierenden, gewährleistet vor allem die Moduldatenbank. In dieser werden für jedes Semester die überarbeiteten Modulbeschreibungen mit der Festlegung der jeweiligen Prüfungsformen mindestens zwei Monate vor Semesterbeginn veröffentlicht. Im Zuge der hochschulweiten Einführung der Moduldatenbank hat das ZLL Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitglieder des Fachbereichs Wirtschaft durchgeführt. Hier erwarben die Modulverantwortlichen die Kompetenz, Module vor der Folie des HQR kompetenzorientiert zu beschreiben und für die Erreichung der Modulziele sinnvolle Prüfungsformen auszuwählen (siehe Anlage - Modulhandbuch). Mit der Moduldatenbank stellt die Fachhochschule Kiel ein Instrument zur Verfügung, das für alle Beteiligten zu einem wertvollen Informations- und Gestaltungselement geworden ist. Anfängliche Skepsis und technische

⁷ Siehe https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/fachhochschule/hochschulrecht/rechtderfh-kiel/studien_undpruefungsangelegenheiten/pruefungsverfahrensordnung/neufassung_pvo_11102016.pdf

Anlaufschwierigkeiten im Prozess, im Rahmen dessen für den Studiengang BWL Modulbeschreibungen angelegt, kontrolliert, auf Konsistenz zum Prüfungssystem kontrolliert werden mussten, sind überwunden. Ein Team aus Prüfungsamt und Geschäftsführung kontrolliert semesterweise die Passung, so dass das Prüfungswesen zugleich kompetenzorientiert, beständig und verlässlich funktionieren kann.

In den Pflichtmodulen des Studiengangs überwiegen, nicht zuletzt mit Blick auf die Handhabbarkeit, in den ersten Semestern Modulprüfungen in Form von Klausuren, die von Studierenden in klassischer Weise in Papierform zu bearbeiten sind. Aber auch für die Studierenden stellt es, so der Befund aus Diskussionen mit Erstsemester-Studierenden, eine Erleichterung dar, wenn sie inmitten aller Anders- und Eigenartigkeit des Studiums an aus der Schule Bekanntes anknüpfen können, in dem sie sich schriftlichen Prüfungen zu unterziehen haben. Grundsätzlich sind die Klausuren für die Studierenden aller Parallelgruppen identisch. Vor diesem Hintergrund erfolgt auch eine enge inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrenden eines Moduls, die gleiche Voraussetzungen für alle Studierenden schafft.

E-Klausuren sind an der FH Kiel derzeit noch nicht möglich; sie sind allerdings für die avisierte Änderung der hochschulweiten Prüfungsverfahrensordnung vorgesehen. Üblicherweise schließen die Module mit einer Leistungsprüfung nach der PVO ab. Erfolgen mehrere Leistungsprüfungen in einem Modul, sind sie didaktisch begründet. Die Module der interdisziplinären Lehre schließen meist mit Präsentationen oder mündlichen Prüfungen ab. Module ohne Prüfung werden nicht angeboten.

Die umfangreichste schriftliche Arbeit stellt die Bachelor-Thesis dar (10 LP). Die Studierenden wählen die/den Betreuer*in ihrer Thesis selbst und sprechen mit ihr/ihm das Thema ab. Hochschulweit ist geregelt, dass die Bearbeitungszeit für eine Thesis drei Monate beträgt. Viele Thesen werden in Verbindung mit dem Praktikum oder auf andere Weise unternehmensverbunden verfasst.

An der Fachhochschule Kiel sind fachbereichsübergreifend jedem Studiensemester zwei Prüfungstermine zugeordnet. Da dieser Studiengang im Sommer- als auch im Wintersemester zulässt (jedes Modul also jedes Semester gelesen wird), ergeben sich für die Studierenden vier mögliche Termine, in denen sie an der Klausur eines Moduls teilnehmen können. Aufsicht zu den Klausuren übernehmen die Lehrenden selbst, das Prüfungsamt übernimmt die Vielfältigung der Klausuren, die Erstellung der Notenlisten und die Archivierung. Die Prüfungspläne werden vom Prüfungsamt erstellt und den Lehrenden zur Vorabkontrolle zugesandt. Die Prüfungspläne sind so gestaltet, dass an einem Tag nur eine Prüfung für ein Fachsemester stattfindet. Dieses Verfahren bildet eine wichtige Grundlage dafür, dass die Studierenden die Prüfungslast gut bewältigen können. Es fordert zugleich bei einem Umfang von ca. 120 schriftlichen Prüfungen und 2.500 geschriebenen Klausuren in einem Zeitfenster von nur zwei Wochen die Prüfungsverwaltung enorm heraus.

Einen wichtigen Beitrag zu Kompetenzförderung, Transparenz und Handhabbarkeit der Prüfungen bildet die Verpflichtung der Lehrenden, den Studierenden zeitnah eine Möglichkeit der

Einsichtnahme in Prüfungsarbeiten bzw. Prüfungsdokumente (Protokolle usw.) und der Rückkopplung der unter Beweis gestellten Kompetenzen zu geben. Letztlich dient diese Vorgehensweise der Sicherung des Lernerfolgs der Studierenden.

Verantwortlichkeiten und Strukturen bezüglich der Organisation der Prüfungen, Prüfungstermine, Wiederholungsprüfungen sind in der PVO und den studiengangspezifischen Prüfungsordnungen festgelegt⁶

Bewertung

Die Prüfungsmodalitäten für jedes Modul des Bachelorstudiengangs werden jeweils für ein Semester verbindlich im Modulhandbuch festgelegt. Die Voraussetzungen für die Teilnahme an Prüfungen sind für alle Module gemäß § 4 der Prüfungsordnung aufgeführt. Im Fachbereich Wirtschaft sind die Modulverantwortlichen, die Studiengangsleitungen und der Prüfungsausschuss gemäß der Qualitätssatzung der Fachhochschule Kiel verantwortlich für die Sicherstellung der Angemessenheit der Prüfungsbelastungen. Die Einbeziehung der verschiedenen Akteure mit ihren unterschiedlichen Perspektiven wird von den Gutachter*innen als gute Voraussetzung angesehen, um die Durchführbarkeit der Prüfungen und die Angemessenheit der Prüfungsbelastungen im Studium sicherzustellen.

Basierend auf den vorliegenden Unterlagen und insbesondere den Gesprächen mit Lehrenden und Studierenden kommen die Gutachter*innen zu dem Schluss, dass die Auswahl der Prüfungsformen im Einklang mit den Qualifikationszielen der Module steht.

Das Kriterium ist erfüllt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 4 Studienakkreditierungsverordnung SH.

Studierbarkeit

Dokumentation

Die Gestaltung des Curriculums des Studiengangs BWL ist zuallererst an den in Kapitel 11 beschriebenen Qualifikationszielen ausgerichtet. Diese prägen das Curriculum inhaltlich, methodisch und strukturell. Besondere Berücksichtigung im Curriculum finden aber auch Aspekte der Anerkennungsfähigkeit, Anrechnungsfähigkeit und Durchführbarkeit. Dies zeigt sich zum Beispiel in der Gewichtung der einzelnen Module, die bis auf das Praktikum und die Thesis mit 5 LP gewichtet sind. Zudem wird eine klare, verständliche und vergleichbare Modulstruktur durch den weitgehenden Verzicht auf Untergliederung der Module in kleinteilige Lehrveranstaltungen erreicht. Die Modulbeschreibungen finden sich auf den Webseiten des Fachbereichs und werden semesterweise aktualisiert.

Die Angemessenheit der Studienplangestaltung wird u.a. durch folgende Maßnahmen sichergestellt: Überschneidungsfreie Vorlesungspläne für mehrere Parallelgruppen, die sogar in frühen Semestern, sofern möglich, einen veranstaltungsfreien Tag vorsehen, Schulung der Lehrenden in fachbereichsspezifischen Weiterbildungsveranstaltungen, Lehrenden-Treffen, Austausch und Absprache der Lehrenden auf kollegialer und Institutsebene sowie auf Studiengangsebene und ferner im Konvent (fester TOP „Qualitätssicherung in Studium und Lehre“) und Dienstversammlungen. Zu einer Reihe von Pflichtmodulen werden studentische Tutorien angeboten, die von den Modulverantwortlichen angeleitet werden. Das Zentrum für Lehren und Lernen unterstützt dabei die didaktische Ausbildung der studentischen Tutor*innen.

Wir verfügen über zahlreiche Informationskanäle, die zur (auch zur Instant-Kommunikation) mit Studierenden nutzen:

- Email: Wichtige Informationen werden über Emailverteiler an Studierende, z.B. auch innerhalb eines Studiengangs versendet. Die Fachbereichsleitung, die Verwaltung, die Vorsitzende des Prüfungsausschusses sowie die Studiengangsleitungen verfügen über entsprechende Berechtigungen.
- Website (mit RSS-Feed): Auf unserer Website werden wichtige Informationen zeitnah veröffentlicht. Allgemeinerer Content findet sich auf unserem Blog. Zudem haben wir eine „Aktuelles-Funktion“ im internen Bereich. Hier werden aktuelle Informationen, z.B. Raumänderungen oder Vorlesungsausfälle publiziert. Diese Funktion wird auch als RSS-Feed ausgespielt, so dass dies abonniert und auf Endgeräte (und unsere Monitore im Gebäude, s.u.) gepusht werden kann.
Monitore im Gebäude: Im Eingangsbereich unseres Gebäudes sowie im Eingangsbereich der Büroebe­ne finden sich Monitore, auf denen permanent die aktuellsten Informationen angezeigt werden.
Lernmanagement-System: In unseren Lernmanagementsystem informieren ebenfalls die Lehrenden die Studierenden mit den relevanten und aktuellen Informationen zu ihren Kursen.
- WhatsApp: Einige Dozierende und Studiengangsleitungen pflegen WhatsApp-Gruppen mit verschiedenen Gruppen (z.B. auf Kursebene, Modulebene, Semesterebene oder Studiengangsebene). Dies erfolgt allerdings unsystematisch und nicht zentral gesteuert.

Neben dem formalisierten studentischen Feedback über die satzungsgemäß vorgesehenen regelmäßigen Veranstaltungsevaluierungen, stellen insbesondere die regelmäßigen Treffen zwischen Dekanat und Fachschaft und das von der Fachschaft organisierte semesterweise „Prof-Café“ eine bedeutungs- und wertvolle Plattform für informellen Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden dar. Ergänzt wird dies durch das jedes Semester stattfindende Studierendenforum, in dem das Dekanat allen Studierenden in einem offenen Format für Fragen zur Verfügung steht (in Präsenz, ergänzt mit möglicher Onlineteilnahme).

Das Angebot einer Sprechstunde ist für die Lehrenden obligatorisch. Berücksichtigung spezieller Einschränkungen von Studierenden in der Studienorganisation erfolgen auf Anfrage. Für allgemeine Belange, z.B. Fragen zum Studieren mit Schwerbehinderungen, psychischen Prob-

lernen steht unsere Zentrale Studierendenberatung kompetent bereit. Für spezifische Fragen oder Beschwerden zum Studiengang steht die Studiengangsleitung sowie die Gleichstellungsbeauftragte und das Dekanat zur Verfügung.

Die Konzeption des Bachelor Studiengangs BWL mit seiner Struktur (210 LP, Regelstudienzeit 7 Semester) orientiert sich in allen Aspekten an den Qualifikations- und Kompetenzziele des KMK-Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der Fassung vom 16. Februar 2017 für Qualifikationsstufe 1 (Bachelor-Ebene) und berücksichtigt weiter die Anforderungsstrukturen gemäß Niveaustufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR). Detaillierte Zielsetzungen der einzelnen Module sind den Modulbeschreibungen des Studiengangs zu entnehmen (siehe Anlage - Modulhandbuch).

Das Studium im Bachelorstudiengang BWL ist so angelegt, dass das Studium in einem Masterstudiengang national oder international – auch von der Hochschulart unabhängig - mit Erfolg fortgesetzt werden kann. Die Übergänge sind durch die Modularisierung und die Vergabe von ECTS definiert. Hochschulintern werden die Leistungsnachweise aus dem ebenfalls am Fachbereich angebotenen Bachelorstudiengang BWL online bei einem Wechsel voll anerkannt, soweit hinsichtlich der Fachinhalte der Module und des Umfangs und Niveaus der Kompetenzen keine wesentlichen Unterschiede festzustellen sind.

Da der Studiengang Bachelor BWL mit ECTS bewertet wird und modular aufgebaut ist, ist eine Gleichwertigkeit einander entsprechender Studien- und Prüfungsleistungen sowie Studienabschlüsse und die Möglichkeit des Hochschulwechsels nach § 9 Abs. 2 des Hochschulrahmengesetzes gewährleistet.

Für die begleitende Prüfung und Sicherung der Qualität von Studium und Lehre auf Fachbereichsebene ist am Fachbereich Wirtschaft der vom Konvent gewählte Studiengangsausschuss zuständig (siehe oben). Er überwacht insbesondere die strategische Studiengangsqualität (Angemessenheit der Qualifikationsziele, Eignung des Curriculums und seiner grundsätzlichen Umsetzung im Studienprogramm) sowie die operative Qualität der Durchführung von Studium und Lehre. Der Studiengangsausschuss entwickelt auf der Grundlage von Evaluationen, Qualitätsberichten (z.B. Snapshots, siehe Anlage – Snapshot), Statistiken und/oder anderen Analysen Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Qualität. Der Status der Studiengänge wird dem Konvent regelmäßig vorgestellt, Maßnahmen vom Konvent beschlossen und von den Studiengangsleitungen, dem Dekanat oder der Verwaltung umgesetzt. Der Studiengangsausschuss überwacht die Durchführung der vom Konvent beschlossenen Maßnahmen und erstattet diesem darüber Bericht.

Mit Hilfe der Lehrveranstaltungsevaluationen und EVASYS-Befragungen wird die von Studierenden eingeschätzte Workload ermittelt. Die Ergebnisse fließen in die Bewertung der Studiengangsqualität (Aufgabe des Studiengangsausschusses bzw. des Konventes) ein.

Die Veränderungen, die die Modernisierung des Studiengangs mit sich brachte, seien der Übersicht halber nachstehend noch einmal zusammengefasst:

- Straffung und Ergänzung des Basisbereichs (Pflichtfächer)
 - Fokussierung Wirtschaftsrecht
 - Fokussierung Wirtschaftsinformatik
 - Verschmelzung der Capstone-Module mit anderen Integrationsmodulen
 - Ergänzung von Projektmanagement
 - Ergänzung von Digital Transformation und Change Management
 - Ergänzung von Wissenschaftlichen Arbeiten
 - Umbenennung und Modernisierung von Modulen
- Einführung einer Zugangsvoraussetzung zu Schwerpunkten und Wahlbereichen (ab 80 LP)
- Einführung einer Zugangsvoraussetzung zur Thesis (ab 15 LP in Schwerpunkten oder Wahlbereich)
- Einführung von zu wählenden Schwerpunkten (25 LP) statt Spezialisierungen (20 LP)
- Reduktion der hochschulweit wählbaren interdisziplinären Module von 15 LP auf 10 LP
- Einführung von zu wählenden (überfachlichen) Wahlbereichen (10 LP)

Durch die Einführung eines klar strukturierten, fokussierten und in sich abgeschlossenen Pflichtbereich wird die Attraktivität (insbesondere auch durch Anpassungen im ersten Semester) wahrnehmbar erhöht. Durch die Zugangsvoraussetzung (80 LP im Pflichtbereich) zu Schwerpunkten ist eine Basisqualifizierung der Studierenden sichergestellt, bevor sich die Studierenden spezialisieren.

Die Schwerpunkte bieten eine ansprechende Auswahl zentraler Fachrichtungen der BWL und bieten in Kombination mit den modernen Wahlbereichen eine Vielzahl an möglichen Profilierungen (derzeit 26 Profile: 5 Schwerpunkte x 5 Wahlbereiche + internationales Profil mit Auslandsaufenthalt).

In Kombination mit dem wählbaren Bereich, in dem das Praktikum absolviert wird und dem Thesisthema können auf der soliden Basis der Pflichtfächer aufbauende, solide und tiefe Kompetenzen im Umfang von mindestens 85 LP geschaffen werden (25 LP Schwerpunkte + 10 LP Wahlbereich + 10 LP interdisziplinär + 30 LP Praktikum + 10 LP Thesis).

Bewertung

Die Gutachter*innen konnten feststellen, dass die Verantwortlichen des Studiengangs ausreichend Ressourcen zur Verfügung haben, um die Studierbarkeit des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre systematisch zu gewährleisten. Die Workload-Berechnung in den Modulbeschreibungen wurde als schlüssig und nachvollziehbar erachtet. Die Curricula ermöglichen es den Studierenden, die Module innerhalb eines Semesters abzuschließen.

Die Arbeitsbelastung der Studierenden und die Anforderungen an sie werden regelmäßig durch Evaluationen der Lehrveranstaltungen sowie ergänzende Befragungen im Studierendendenlebenszyklus überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Studiengangsleitungen

werden rechtzeitig vor Semesterbeginn über die geplanten Modulprüfungen informiert, und es wird sichergestellt, dass eine belastungsangemessene Prüfungsdichte gewährleistet ist. Aus dem Modulhandbuch geht hervor, dass Module in der Regel mindestens fünf Leistungspunkte umfassen und mit einer Prüfung abgeschlossen werden, die gelegentlich aus zwei Teilen besteht.

Es wurde deutlich, dass die Fachhochschule Kiel auch zukünftig eine Präsenzhochschule bleiben möchte und daher weiterhin den Schwerpunkt auf Präsenzveranstaltungen legen wird. Bei Bedarf und auf individuelle Anfrage werden von den Lehrenden jedoch flexibel auch hybride Veranstaltungstermine angeboten. Über die Lehr-Lernplattform moodle werden den Studierenden insbesondere für die Selbstlernphasen umfangreiche (asynchrone) digitale Lehrmaterialien/-videos zur Verfügung gestellt. Der Fachbereich unterstützt gegenwärtig die Lehrenden dabei den Materialpool auch KI gestützt weiter auszubauen. Ergänzend möchte der Fachbereich künftig für einzelne Module das Angebot schaffen, dass Studierende wahlweise entsprechend der eigenen Bedarfe auch Module aus dem Online-Bachelorstudiengang BWL belegen können. Bei erfolgreicher Umsetzung einer Durchlässigkeit zwischen dem Online und dem Präsenz Lehrangebot sehen die Gutachter*innen Potential für ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs.

Das Kriterium ist erfüllt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 5 Studienakkreditierungsverordnung SH.

2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung des Studiengangs

(§ 13 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation

Die fachlich inhaltliche sowie didaktische Gestaltung des Studiengangs unter Bezugnahme der Qualifizierungsziele sind in den Kapitel 11, 12 und 13 einschließlich des curricularen Aufbaus (siehe Anlage – Studienverlaufsplan sowie Anlage – Studiengangskonzept) beschrieben. Die regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit, Studierbarkeit und Aktualität von Curriculum und Didaktik wird regelmäßig evaluiert und im Rahmen von Studiengangsbesprechungen weiterentwickelt (siehe Kapitel 16).

Studienverlaufsplan

1. Semester	Allgemeine BWL und Entrepreneur- ship (5 LP)	Buchführung und Bilanzierung (5 LP)	Marketing (5 LP)	Wirtschafts- recht (5 LP)	Mathematik für die Wirtschafts- wissen- schaften (5 LP)	Soft Skills (5 LP)
2. Semester	Strategisches Management (5 LP)	Kosten- und Leistungs- rechnung (5 LP)	Grundlagen Data Science I (5 LP)	Projekt- management (5 LP)	Betriebliche Steuerlehre (5 LP)	Mikro- ökonomie (5 LP)
3. Semester	Finanzierung (5 LP)	Investition (5 LP)	Grundlagen Data Science II (5 LP)	Organizational Behaviour, Personalma- nagement und Arbeitsrecht (5 LP)	Supply Chain und Operations Management (5 LP)	Management Projekt (5 LP)
4. Semester	Digital Transforma- tion und Change Management (5 LP)	Unterneh- mensplan- spiel (5 LP)	Grundlagen und Instrumente des Controlling (5 LP)	Wirtschafts- informatik (5 LP)	Wissen- schaftliches Arbeiten (5 LP)	Makro- ökonomie (5 LP)
5. Semester	Schwerpunkt Finance, Accounting, Controlling und Taxation <i>oder</i> Marketing Human Resource Management, Organization und Leadership <i>oder</i> Value Chain Management <i>oder</i> Vertiefende BWL (je 5 Module mit je 5 LP = 25 LP)					Inter- disziplinäres Wahlmodul (5 LP)
6. Semester	Berufspraktischer Teil (inkl. 6 Monate Praktikum (30 LP))					
7. Semester	Inter- disziplinäres Wahlmodul (5 LP)	Ausrichtung Innovation und Entre- preneurship <i>oder</i> Analytics Nachhaltigkeit <i>oder</i> Digital Future Skills <i>oder</i> Künstliche Intelligenz (je 2 Module mit je 5 LP=10 LP)	Thesis (10 LP)		Kolloquium (5 LP)	

Bewertung

Die Fachhochschule hat ein durchdachtes, gut weiterentwickeltes Studiengangskonzept zur Begutachtung vorgelegt, das sowohl eine fundierte theoretische Grundlage, als auch praxisorientierte Inhalte (z.B. insbesondere im Managementprojekt) umfasst. Die Lehrinhalte werden kontinuierlich überprüft und aktualisiert, um den neuesten Entwicklungen in der Betriebswirtschaftslehre Rechnung zu tragen. Dies gewährleistet, dass die Studierenden Zugang zu aktuellem Wissen und innovativen Ansätzen haben, die sie auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereiten.

Die Studiengangsverantwortlichen und Lehrenden konnten im Feinkonzept und in den Gesprächsrunden überzeugend darlegen, dass sie Impulse und Rückmeldungen aus der Praxis, aus der Wissenschaft sowie von Studierenden aufnehmen und in die Weiterentwicklung des Studiengangskonzepts einfließen lassen. Die Lehrenden sind sehr gut mit der regionalen und überregionalen Wirtschaft und in die Wissenschaft hinein vernetzt.

Die fachlich-inhaltliche Gestaltung des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule trägt dazu bei, dass die Absolvent*innen über ein breites Spektrum an Fachwissen und Kompetenzen verfügen, die sie befähigen, erfolgreich in verschiedenen Berufsfeldern der Betriebswirtschaftslehre tätig zu sein.

Die Studiengangsverantwortlichen legen zudem großen Wert darauf, dass die Studierenden über ein großes Maß an überfachlichen Kompetenzen verfügen. Dazu gehören beispielsweise Soft Skills, Interdisziplinarität, Nachhaltigkeit sowie ethisches Verantwortungsbewusstsein. In den Gesprächsrunden wurde auch das Konzept der englischsprachigen Parallelgruppen dargestellt. Für Studierende und Absolvent*innen wird es für eine erfolgreiche Einmündung in ein Studium im Ausland oder das Berufsleben immer elementarer über ausreichend Kompetenzen zu verfügen, um beispielsweise in und mit englischsprachigen Teams zu arbeiten.

Die für die Schwerpunkte und für den Wahlbereich gewählten „Themen der Zukunft/Querschnittsthemen“ werden gem. Studienverlaufsplan im fünften und siebten Fachsemester studiert. Insbesondere im Wahlbereich werden Themen angeboten, die nach Einschätzung der Gutachter*innen sehr zentral für alle Studierenden sind. In den Gesprächsrunden wurde dieses thematisiert. Es wurde deutlich, dass einige Themen anteilig bereits in verschiedenen Pflichtmodulen enthalten sind. Zur besseren Nachvollziehbarkeit wäre es wünschenswert, wenn die entsprechenden Inhalte auch aus den Modulbeschreibungen transparenter hervorgehen würden. Die damit insgesamt noch transparenter gemachten Pfadabhängigkeiten sind nicht nur für die Lehrenden sondern auch für die Studierenden wertvoll. In diesem Zusammenhang könnten dann auch die Praxisbezüge stärker transparent gemacht, die beschriebenen Kompetenzziele auf das Bachelorniveau angepasst und die Literaturangaben, die vereinzelt auffällig veraltet sind, aktualisiert werden.

Die Gutachter*innen schätzen die vorgenommenen Weiterentwicklungen des Curriculums als sehr wertvoll ein, um die Zukunftsfähigkeit des Studiengangs sicherzustellen.

Das Kriterium ist erfüllt.

Die Gutachter*innen sprechen jedoch folgende Empfehlungen aus:

Empfehlung 5: Es wird empfohlen, die bereits im Pflichtcurriculum integrierten „Themen der Zukunft/Querschnittsthemen“ für die Studierenden transparenter in den Modulbeschreibungen darzustellen, damit nicht der Eindruck entsteht, dass diese erst im Bereich der Schwerpunkte und Wahlbereiche integriert sind. In diesem Zusammenhang könnten dann auch die Praxisbezüge stärker transparent gemacht, die angestrebten Kompetenzziele, die teilweise eher im Master zu verorten sind, an das Bachelorniveau angepasst und die Literaturangaben ggf. aktualisiert werden.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 13 Studienakkreditierungsverordnung SH.

2.2.4 Studienerfolg

(§ 14 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation

Studierbarkeit und Einhaltung der Regelstudienzeit werden regelmäßig anhand der Kennzahlen (siehe Anlage – Snapshot sowie Anlage – Q-Monitor; siehe ebenfalls Kapitel 18 und 19) überprüft. Seitens der Leitung des Fachbereichs Wirtschaft und der Studiengangsleitung werden regelmäßig Statistiken und Verläufe zum Studienverlauf und Erfolg ausgewertet und mit den entsprechenden Instituten sowie im Konvent erörtert. Zu jedem Semester werden per EvaSys Lehrveranstaltungen des Studiengangs evaluiert. Aufgrund dieser Erkenntnisse sowie unter systematischer Einbeziehung der Fach- und Studierendenschaft wird der Studiengang kontinuierlich weiterentwickelt. Beispielsweise wurden zuletzt Maßnahmen zur Erhöhung der CP-Quote (siehe Anlage – Snapshot) entwickelt. Die CP-Quote macht deutlich, wie viele Studierende je Semester wie viele Leistungspunkte von den jeweils vorgesehenen 30 LP erreichen. Zur Verbesserung dieser Quote wurden weitere Onboarding-Maßnahmen sowie Semestergespräche mit den Studierenden entwickelt, die auf die besonderen Herausforderungen der jeweiligen Studienphasen hinweisen.

Impulse seitens der Wirtschaft werden u.a. über Fachbereichsworkshops und intensiven Kontakt im Rahmen der Studienprojekte, Praktika und Thesen sowie durch Drittmittelprojekte mit der regionalen Wirtschaft berücksichtigt. Die Gründung eines Beirates ist avisiert.

Der Fachbereich Wirtschaft gewährleistet für seine Studienprogramme einen planbaren und verlässlichen Studienbetrieb. Studierende werden über alle organisatorischen Belange des Studiums umfassend und transparent informiert (siehe Kapitel 12, Teilkriterium Studierbarkeit). Die zentrale Planung der Durchführung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen soll

Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen gewährleisten und stellt damit in nicht unerheblichen Maße den Studienerfolg sicher.

Bewertung

Die Gutachter*innen konnten sich anhand der Unterlagen und insbesondere durch die Gesprächsrunde mit den Studiengangverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden davon überzeugen, dass der Studiengang einem kontinuierlichen Monitoring mit Hilfe eines Qualitätsmanagementsystems für Studium und Lehre unter Beteiligung von Studierenden und Absolvent*innen unterliegt.

Die Fachhochschule legt großen Wert darauf, dass die Studierenden erfolgreich durch ihr Studium geführt werden und ihre individuellen Lernziele erreichen können. Zu diesem Zweck werden im überarbeiteten Studiengangskonzept verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den Studienerfolg zu fördern und die Studienbedingungen kontinuierlich zu verbessern.

Ein wichtiger Bestandteil ist die Unterstützung der Studierenden durch ein gut strukturiertes und zugängliches Beratungs- und Betreuungsangebot.

Die Studierenden haben gute Möglichkeiten sich in die Weiterentwicklung der Studienprogramme einzubringen (u.a. Teilnahme an der studentischen Lehrevaluation, Befragungen zum Student Life Cycle). Auch die verschiedenen direkten Austauschformate mit der Studiengangsleitung und den Lehrenden spielen im fachbereichsinternen QM eine zentrale Rolle, um Weiterentwicklungsmaßnahmen zu identifizieren und umzusetzen.

Die Ergebnisse und entwickelten Maßnahmen münden u.a. in einem vierjährigen Turnus in Qualitätsberichte, die dann auch für einen erweiterten Qualitätsdialog zwischen den Fachbereichen und der Abteilung Hochschulentwicklung genutzt werden. Diese sind außerdem eine wichtige Grundlage für die regelmäßigen Zielvereinbarungsgespräche zwischen Präsidium und Fachbereichsdekanat.

Die Alumniarbeit liegt in der Verantwortung der einzelnen Fachbereiche. In der Gesprächsrunde mit der Hochschulleitung wurde deutlich, dass der Aufbau einer funktionierenden Alumniarbeit (ggf. auch mit zentralisierten Elementen) auf der Agenda der Hochschulleitung steht und mögliche Ansätze verstärkt entwickelt werden sollen. Auf der Ebene des Fachbereichs werden ebenfalls verschiedene Konzepte der Alumniarbeit entwickelt und diskutiert. Aktuell besteht der stärkste und verlässlichste Kontakt zu den Alumni über die individuellen Netzwerke der einzelnen Lehrenden. Da die standardisierten Alumni-Befragungen (KOAB) nur ein erster Zugang zum Wissensschatz der Absolvent*innen darstellt und die Aussagekraft sehr stark von den Rücklaufquoten abhängig ist, empfehlen die Gutachter*innen die skizzierten Ansätze eines Ausbaus der Alumni-Arbeit nachhaltig zu verfolgen und tragfähige Strukturen zu schaffen, damit die Funktionsfähigkeit eines Netzwerks unabhängig von den Aktivitäten der einzelnen Lehrenden wird. Nach Einschätzung der Gutachter*innen bilden die Alumni ein wertvolles Netzwerk in die verschiedenen Branchen und Tätigkeitsbereiche hinein. Durch

Alumni-Beziehungen können auch die aktuellen Studierenden von den Erfahrungen und Kontakten ihrer Vorgänger*innen profitieren (Praktika, Jobs/Stellenangebote, Mentoring-Programme, ...). Darüber hinaus kann durch funktionierende Netzwerke das langfristige Engagement ehemaliger Studierender in ihrer/für ihre Hochschule erreicht werden. Insgesamt scheint die Alumniarbeit für Hochschulen von entscheidender Bedeutung, um langfristige Beziehungen aufzubauen, Ressourcen zu erschließen und die Reputation des Studiengangs zu stärken - letzteres kann auch vor dem Hintergrund sinkender Studierendenzahlen künftig zunehmend von entscheidender Bedeutung sein.

Das Kriterium ist erfüllt.

Die Gutachter*innen sprechen jedoch folgende Empfehlungen aus:

Empfehlung 6: Die Entwicklung des Alumni-Netzwerks sollte weiter forciert werden, um eine stärkere Verbindung zwischen Absolvent*innen und der Hochschule zu fördern.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 14 Studienakkreditierungsverordnung SH.

2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich

(§ 15 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation (Studiengangsübergreifende Aspekte)

Mit einem klaren Schwerpunkt auf Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit hat der Fachbereich den Nachteilsausgleich gemäß §18 PVO eingeführt und wendet ihn regelmäßig an. Die Verantwortung für die Beratung von Studierenden bezüglich des Nachteilsausgleichs obliegt der Zentralen Studierendenberatung. In diesem Bereich findet, wenn nötig, ein koordinierter Abstimmungsprozess statt, um die Beratungsmöglichkeiten zu erweitern. Dies beinhaltet insbesondere die Information der Studierenden über die Möglichkeit des Nachteilsausgleichs und dessen Beantragungsprozess. Parallel dazu wird kontinuierlich an der Optimierung dieses Prozesses gearbeitet.

Zusätzlich hat der Fachbereich Strukturen implementiert, die es Studierenden mit familiären oder pflegerischen Verpflichtungen erleichtern, Studium und Familie miteinander zu vereinbaren. Hierzu gehört eine spezialisierte Beratung durch die Gleichstellungsbeauftragte. Im Zuge der Umsetzung des Mutterschutzgesetzes für Studierende im Jahr 2018 wurde am Fachbereich zudem eine spezielle Ansprechperson für schwangere und stillende Studierende etabliert, um sie während dieser besonderen Lebensphase bestmöglich zu unterstützen.

Bewertung

Die Fachhochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Unterstützung von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Die Fachhochschule setzt sich aktiv dafür ein, allen Studierenden eine faire und chancengleiche Teilhabe am Studium zu ermöglichen, unabhängig von individuellen Voraussetzungen oder persönlichen Umständen. Für Studierende mit besonderen Bedarfen (familiäre Care Arbeit, Studium mit Erkrankung und Behinderung, etc.) stehen fachliche Beratungs-, Informations- und Unterstützungsangebote zur Verfügung, wie das Familienservicebüro sowie die Beauftragte für Diversität. Es besteht die Möglichkeit zur Beantragung eines Nachteilsausgleichs. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Sensibilisierung von Lehrenden und Mitarbeitenden für die Bedeutung von Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich.

Das Kriterium ist erfüllt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 Studienakkreditierungsverordnung SH.

Umsetzung des Qualitätsmanagements auf Ebene des Studiengangs

(§ 17 und § 18 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation (Studiengangsübergreifende Aspekte)

Hier wird von dem Arbeitsbereich Akkreditierung und Recht der Abteilung Hochschulentwicklung überprüft, wie das Qualitätsmanagementsystem der Fachhochschule im Fachbereich konkret realisiert wird, um die Studienqualität kontinuierlich zu verbessern. Es wird geprüft, ob im Fachbereich Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten gemäß dem übergeordneten QM System für die Weiterentwicklung, Überprüfung sowie Einrichtung und Einstellung von Studiengängen festgelegt sind und ob dieses hochschulweit veröffentlicht ist. Auch wird geprüft, ob systematische Verfahren zum Umgang mit fachbereichsinternen Konflikten entwickelt sind und ob es ein fachbereichsinternes Beschwerdesystem gibt. Es wird überprüft, ob der Studiengang über Konzepte zur Umsetzung der notwendigen Prozesse und Maßnahmen im Rahmen des FH-Qualitätsmanagements verfügt und diese dokumentiert werden. Dabei wird u.a. geprüft, wie die Studierenden in die kontinuierliche Qualitätsentwicklung des Studiengangs innerhalb des Fachbereichs konkret eingebunden werden.

Das Qualitätsmanagement der FH Kiel ist in einem engen, formalen Rahmen eingebettet und besteht aus den drei folgenden Elementen: - dem Prozessmanagement, - der Internen Akkreditierung sowie - dem Qualitäts-Monitoring.

Der Aufbau, die Verantwortlichkeiten und der Ablauf der drei Instrumente sind in der Qualitätssatzung der FH Kiel geregelt. Dabei gilt, dass alle Mitglieder der Hochschule im täglichen Handeln miteinander und in der individuellen Funktion dazu beitragen, die Qualität der Lehre für die Studierenden zu verbessern. Das Qualitäts-Monitoring dient der laufenden Prüfung der

Studiengangsqualität als Grundlage für die Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung von Studium und Lehre im laufenden Studiengang. Hierzu werden regelmäßig die Studiengänge überprüft und Gespräche zwischen Qualitätsbeauftragtem der Hochschule und den Studiengangsleitungen durchgeführt.

Im Fachbereich Wirtschaft ist ein Qualitätsmanagementsystem in Anlehnung an das hochschulweite System etabliert und in eigenen Bausteinen spezifiziert (siehe Anlage - FBW-QM). Seit der letzten Akkreditierung wurde diese Dokumentation unsere Fachbereichsqualitätsmanagement entwickelt und (v.a. nach der Corona-Zeit) gelebt (siehe Anlage - FBW-QM, unv.).

Bewertung

Das fachbereichsinterne QM konkretisiert die aus den hochschulweit implementierten QM Prozessen gem. Q-Satzung vorhandenen Handlungsspielräume angemessen. Das Gutachtergremium hat einen guten Eindruck von den implementierten Qualitätsprozessen und Instrumenten der Fachhochschule Kiel.

Die Fachhochschule hat ein effektives Qualitätsmanagementsystem implementiert, das sicherstellt, dass der Studiengang kontinuierlich überprüft, bewertet und verbessert wird. Dieses System umfasst verschiedene Maßnahmen und Prozesse, die darauf abzielen, die Qualität der Lehre, der Studienorganisation und der Studienbedingungen kontinuierlich zu optimieren. Ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements ist die regelmäßige Evaluation der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden. Diese Feedbackprozesse ermöglichen es den Studierenden, ihre Meinungen und Anregungen zu äußern und somit aktiv zur Verbesserung der Lehrqualität beizutragen. Die Lehrinhalte und -methoden werden regelmäßig auf ihre Aktualität und Relevanz hin überprüft und gegebenenfalls angepasst, um den sich wandelnden Anforderungen in der Betriebswirtschaftslehre gerecht zu werden. Dabei werden auch die Qualifikationsziele des Studiengangs berücksichtigt, um sicherzustellen, dass die Absolvent*innen über die erforderlichen Kompetenzen und Qualifikationen verfügen, um erfolgreich in ihrem Berufsfeld tätig zu sein.

Die in der Vor-Ort-Begehung dargestellten (qualitativen) Formate z.B. zum Austausch mit den Studierenden (z.B. Prof.-Café, Fachschaft) und der Praxis sollten auch im fachbereichsinternen QM transparent dargestellt werden, da sie, auch vor dem Hintergrund schwankender Rückläufe von standardisierten Evaluationen, eine wichtige Säule im QM des Fachbereichs Wirtschaft sind. In den Gesprächen mit den Studierenden wurden ergänzend sehr deutlich, dass die Studierenden gute Kenntnisse darüber haben, an wen sie sich in herausfordernden Situationen wenden können und welche Möglichkeiten sie haben, um in der studentischen oder akademischen Selbstverwaltung aktiv mitzuwirken.

Das Kriterium ist erfüllt.

Die Gutachter*innen sprechen jedoch folgende Empfehlungen aus:

Empfehlung 7: Die im Rahmen der Gesprächsrunden dargestellten qualitativen und niedrigschwelligen, fest implementierten Austauschformate zwischen Studiengangverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden sollten auch in das verschriftlichte fachbereichsinterne QM eingefügt werden.

Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen

(§ 19 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Nicht relevant

Hochschulische Kooperationen

(§ 20 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Nicht relevant

3 Begutachtungsverfahren

3.1 Allgemeine Hinweise

Der 7-semesterige Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre wurde inhaltlich aktualisiert und überarbeitet, außerdem wurden Schwerpunkte integriert.

3.2 Rechtliche Grundlagen

Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkreditierungsvertrag)

Landesverordnung zur Regelung der Studienakkreditierung des Landes Schleswig-Holstein vom 16. April 2018 (StudienakkreditierungsVO SH) in der zuletzt geltenden Fassung.

3.3 Gutachter*innen

Univ.-Prof. Dr. Stefan Müller, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

Prof. Dr. Tetiana Paientko, HTW Berlin

Prof. Dr. Stefan Veith, Hochschule Bremen

Carsten Döring, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Elisa Löwe, FernUniversität in Hagen, studentische Gutachterin

4 Datenblatt

4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung⁸

Studiengang	Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ (7 Studiensemester)
Erfolgsquote Berechnet auf Basis der kumulierten Absolvent*innenzahlen der Kohorte SoSe 2019 nach Regelstudienzeit +2 (SoSe 2023)	34 %
Notenverteilung Berechnet auf Basis der Abschlussnoten des Semesters SoSe 2023	1,00 – 1,50: 3% 1,51 – 2,50: 69% 2,51 – 3,50: 29%
Durchschnittliche Studiendauer der Absolvent*innen. Berechnet auf Basis der benötigten Fachsemester bis zum Abschluss im Semester SoSe 2023	11,68 Semester
Studierende nach Geschlecht im WiSe 2023/2024	839 davon 334 weibl.

4.2 Daten zur Akkreditierung

Eingang der Selbstdokumentation:	06.11.2023
Zeitpunkt der Begehung:	16.01.2024
Re-akkreditiert (n):	Von 01.03.2024 bis 01.03.2032
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	<ol style="list-style-type: none">1. Leitung der Hochschule (Präsident), Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Leitung Abteilung Hochschulentwicklung2. Gesprächsgruppe mit Studiengangs- und Fachbereichsverantwortlichen (Dekan, Prodekan, Beauftragter für Studium und Lehre, Gleichstellungsbeauftragte, Auslandsbeauftragter, Studiengangsleitung)3. Gesprächsgruppe mit Studierenden und Alumni4. Gesprächsgruppe mit hauptamtlich Lehrenden des Studiengangs

⁸ Stichtag: 01.02.2024

Ergänzung zum Akkreditierungsbericht

Beschluss des Präsidiums

Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“

Beschluss des Präsidiums

Das Präsidium der FH Kiel beschließt am 06.03.2024 die Akkreditierung des Bachelorstudiengangs ohne Auflagen bis zum Anfang des Sommersemesters 2032. Es werden 7 Empfehlungen ausgesprochen.